

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Die Leipziger Volkszeitung enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Leipzig, des Volksrats der Stadt Leipzig und des Stadtrats zu Groitzsch

Bezugspreis mit illustrierter Beilage Volk und Zeit für einen Monat einschließlich Bringerlohn 2.- Mark, für Selbstabholer 1.90 Mark. — Durch die Post bezogen 2.- Mark ohne Bestellgeld. — Die Einzelnummer kostet 20 Pf., Telefon-Sammelnummer 72206 — **Postcheckkonto Leipzig Nr. 53477**

Redaktion: Leipzig, Tauscher Str. 19/21
Telegraphen-Adresse: Volkszeitung Leipzig
Telefon 72206. — **Berlag in Leipzig,**
 Tauscher Straße 19/21 — **Telephon** 72206

Inseratenpreise: Die 10 gelbalt. Kolonelleile 35 Pfg., bei Blauhochdruck 40 Pfg., Stellenangebote 10 gelb. Kolonelleile 25 Pfg., Familiennachrichten von Privaten die 10 gelb. Kolonelleile mit 50% Nachsch. Reklamezeile 2 M., Inserate v. ausw. die 10 gelb. Kolonelleile 40 Pfg., bei Blauhochdruck 50 Pfg., Reklamezeile 2.25 M.

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Abonnementsbestellungen nehmen die Austräger, unsere Zweiggeschäfte und alle Postanstalten entgegen

Rüstet zur Abrechnung!

An die werktätige Bevölkerung Sachsens!

Ein Tag der Abrechnung naht! Am 31. Oktober wird der Sächsische Landtag neu gewählt! „Nie wieder Sowjessachsen!“ das ist die Parole des Bürgerturns gegen die Sozialdemokratie. Die von den reaktionären Wehrverbänden geforderte Einheitsliste kam zwar nicht zustande, doch sind sich alle bürgerlichen Parteien einig in dem Bestreben, die bürgerlich-kapitalistische Klassenherrschaft aufrechtzuerhalten und dem schrankenlosen Profitstreben des Unternehmertums zu dienen.

In einer Front mit den kapitalistischen Parteien stehen dreiundzwanzig ehemalige sozialdemokratische Landtagsabgeordnete

die zu Helfershelfern der Reaktion geworden sind. Dieses Grüppchen zieht unter der falschen Flagge „Alle Sozialdemokratie Sachsens“ in den Wahlkampf. Die Dreiundzwanzig wollen ihr frevelhaftes Spiel mit den Interessen der Arbeiterschaft im neuen Landtag fortsetzen. Ihre Zerstückelungsarbeit ist ein Verbrechen am Proletariat!

Auf der anderen Seite empfehlen sich die **Kommunisten** als die einzigen wahren Sachwalter der Arbeiterschaft. Durch heftige Parteikämpfe im Innern zermürbt, versuchen sie durch wüsten Geschimpf auf die Sozialdemokratie und mit Parolen, wie der Forderung nach einem Kongress der Werktätigen und Einsetzung eines Landes-Erwerbslosenrates über den Zerfall ihrer Partei hinwegzuläuschen. Die Kommunisten haben sich als ungeeignet zur Interessenvertretung der werktätigen Massen erwiesen!

Die Sozialdemokratie hat alle Kräfte eingesetzt, um volksfeindliche Anschläge abzuwehren und die geistige und wirtschaftliche Not der Massen lindern zu helfen.

Die Sozialdemokratie kämpft

für die Verständigung der Völker —

gegen Militarismus und Völkerverhetzung;

für eine gerechte Steuerverteilung, die die noleidenden Massen entlastet und einen besseren Ausgleich der Steuern zwischen Reich, Ländern und Gemeinden schafft —

gegen die Steuerhau der Besitzenden;

für die Beseitigung der Erwerbslosennot und des Wohnungs-elends durch Wohnungsbau, produktive Notstandsarbeiten und höhere Erwerbslosenunterstützung —

gegen Lohnraub, Arbeitszeitverlängerung und Abbau der sozialen Fürsorge;

für ausreichende Unterstützung der Sozial- und Altersrentner gegen den Raub der Sparvermögen;

für den freiheitlichen Ausbau der Schule, die Demokratisierung der Verwaltung, der Justiz, der Reichswehr und der Polizei —

gegen die Militarisierung Deutschlands, die Klassenjustiz, die Cliquen- und Vorkriegswirtschaft der Reaktion und die Herrschaft der akademischen Bier- und Blutsfamilien;

für den Schutz der Republik und ihren sozialen und kulturellen Ausbau.

Mit niederträchtigen Mitteln hat die Reaktion den demokratischen und sozialen Ausbau Sachsens aufgehalten. Im Jahre 1923 riefen die Vertreter der Besitzenden nach der Reichsregierung. Die brutale Gewalt des Militarismus triumphierte über die Rechte des Volkes.

Arbeiter wurden über den Haufen geschossen, Wehrlose mißhandelt. Aber das vergossene Arbeiterblut soll nicht vergeblich geflossen sein!

Nicht vergessen werden dürfen Militärdikatur und Hochverrat, durch die die Reaktion den Fortschritt in Sachsen verhinderte!

Nicht vergessen werden darf auch der Volksofferkandal!

General Müller forderte auf, zu spenden für die Armen der Armen. Das gesammelte Geld floß in die Taschen der reaktionären Wehrverbände, der Mördercliquen der Schwarzen Reichswehr, der „nationalen“ Herolde Meißner und Köppler, die es in Bordelle trugen! Noch heute sind die aus dem Volksoffer gestohlenen Gelder nicht zurückgezahlt.

Es gilt, für alle diese Schandtaten am 31. Oktober die Quittung auszustellen!

Die durch die Bajonette der Reichswehr erlangte Macht benutzten die bürgerlichen Parteien unter Mithilfe der Dreiundzwanzig, um die Interessen der Besitzenden wahrzunehmen und wichtige Errungenschaften des Volkes zu beseitigen. Die freie Gemeindeordnung wurde verschandelt, republikanische Beamte wurden abgebaut, reaktionäre eingesetzt, Justiz und Verwaltung wurden entdemokratisiert und auch im Schulwesen gewann die Reaktion Schritt für Schritt an Boden. Nur durch den energischen Widerstand der Sozialdemokratie konnte ihr weiteres Vordringen verhindert werden.

Ob Sachsen weiterhin Probierländchen der Reaktion sein wird, hängt vom Ausgang des Landtagswahlkampfes ab. Ein Sieg der Sozialdemokratischen Partei in Sachsen ist zugleich auch ein Schlag gegen die Reaktion in ganz Deutschland!

Schwere Gefahren drohen den werktätigen Massen durch die Vorherrschaft kapitalistischer Cliquen und die Macht der Großagrarien im Reiche. Die künftige Reichsregierung aber wird dadurch beeinflusst, ob die Einzelländer fortschrittlich oder reaktionär regiert werden. Deshalb ist die Sozialdemokratie Sachsens im Landtagswahlkampf zugleich Vorposten im Kampfe um die freiheitliche Entwicklung in ganz Deutschland. Es gilt, mit Opfermut und begeisterter Hingabe alle Kräfte einzusetzen, um den 31. Oktober zu einem Siegestage des Sozialismus zu machen!



Der Landes-Arbeitsausschuss der S. P. D. Sachsens.

**Es lebe der Sozialismus!
 Es lebe das sozialistische Sachsen!**



Der Mantel des Herrn

in seiner vielfachen Gestaltung wird Ihnen in unserer neuen Druckschrift „Der Mantel des Herrn“ gezeigt und beschrieben. Diese Druckschrift erleichtert Ihnen die Wahl, denn Sie können schon zu Hause — im Kreise Ihrer Familie und Ihrer Freunde — in aller Ruhe den Mantel auswählen, der Ihnen am besten zusagt.

Verlangen Sie kostenlose Zustellung der Druckschrift „Der Mantel des Herrn“.

Unsere Haupt-Preislagen für Herren-Mäntel und zwar für Übergangs- und Winter-Mäntel:

58.— 68.— 82.— 97.— 120.—

Jünglings- und Knaben-Größen entsprechend billiger!

Unsere besondere Spezialität:
Kleidung für korpulente Herren!

Bamberger & Hertz

Leipzig Augustusplatz

Öffentliche Versammlung

aller inflationsgeschädigten Sparer und Rentner aller Freunde und Gegner einer gerechten Umwertung am Sonntag, 10. Oktober, vorm. 11 Uhr, im Zentraltheater, Gottschalk, Grafv. Posadowsky, Justizrat Brink, Berlin

Was geschieht in der Aufwertungsfrage?

Unkostenbeitrag 30 Pf. Mitglieder der unterzeichneten Verbände gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte Eintritt frei. Leipziger Rentner-Sparer-Bund Schuhverband, e. V. Ortsgruppe Leipzig, e. B.

Bruchheilung

Von Verste-Kommissionen nachgeprüfte und bestätigte glänzende Heilerfolge, ohne Operation, ohne Berufshörung, so daß selbst approbierte Ärzte sich und ihre Angehörigen nach unserer Methode behandeln lassen.

Dr. med. W., approb. Arzt, schreibt uns aus: Herr Dr. med. Z., approbiertes Arzt, schreibt: Mein doppelseitiger alter Bruch wurde, nach langem, durch Ihre Behandlung in weniger als 8 Wochen gänzlich ausgeheilt. Ich fühle mich dauernd frei vom Bruchband und kann über ein Jahr lang, ohne zu laufen, radeln, Bergsteigen machen, Motorrollern, Sport, wie Turm und Schmalz sind mir wieder ein Vergnügen.

Über hundert amtlich beglaubigte Zeugnisse Gehelster liegen vor. Sprechstunde unseres approbierten, speziell ausgebildeten Vertrauensarztes in: Leipzig, Hotel Monopol, Dienstag, den 12. Oktober, 2-7^{1/2} Uhr nachmittags; Mittwoch, den 13. Oktober, 8-12 Uhr vorm. und 2-7^{1/2} Uhr nachmittags; Weihenfelde, Hotel zum Schützen, Donnerstag, 14. Oktober, 8-11^{1/2} Uhr vorm. Merseburg, Müllers Hotel, Donnerstag, den 14. Oktober, 2-7^{1/2} Uhr nachm. Wurzen, Hotel zur Post, Freitag, den 15. Oktober, 8-11^{1/2} Uhr vormittags. „Serres“, Arztliches Institut für orthopädische Bruchbehandlungen, Samburg, Esplanade 6. (Dr. med. H. L. Meyer.)

Wir warnen vor Putschern, die uns nachzusenden versuchen, ohne den Kernpunkt der Sache überhaupt zu kennen. Erst prüfen, dann urteilen.

Der alte, gute Nährwieback

Emmerlinge

Einzig in seiner Art. In bester Friedensqualität.

Bund sozialistischer Freidenker

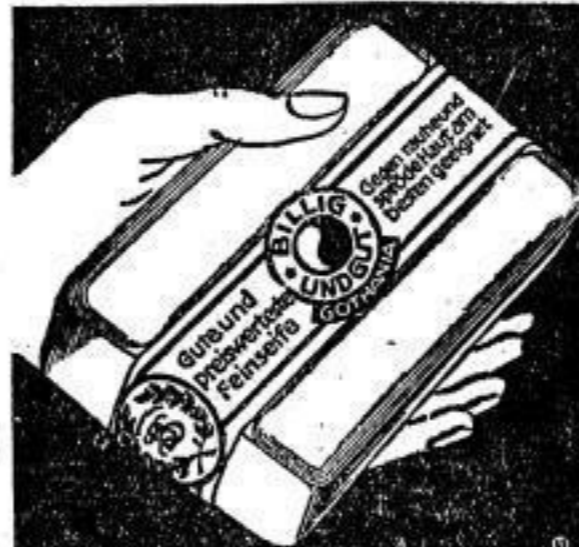
Bezirk Leipzig.

Donnerstag, den 14. Oktober, abends 7^{1/8} Uhr
Funktionär - Versammlung

im Volkshaus (Gartensaal).

Tagessordnung: 1. Bericht über die Sitzung der Bildungskommission (freigestellte Funktionärschulung). Referent: Genosse Lehrer Vogel. 2. Stellungnahme und Beschlüßfassung hierzu. 3. Verschiedenes.

Ortsgruppenverwaltungen, Funktionäre, er-scheint restlos! Der Bezirksvorstand. I. A.: G. A. Müller.



Jede Hand greift gern wieder nach Bloedners Olivenölseife, denn sie ist billig und gut!

J.C. BLOEDNER SOHNE & CO. GOTHA
Gegründet 1820
ÜBERALL ERHÄLTlich

Schokoladen

Mandeln, Koflossoden, Bräunlein preiswert für Wiederverkäufer. Von 10 Tafeln an höchsten Rabatt. Barfußgasse 2/8, im Durchgang

Inferate

für die fällige Nummer bestimmt. erbit-ten bis spä-9 Uhr vormittags am Erscheinungstag.

3 Mk. Zähne 3 Mk.

Platte, wie üblich, extra. Für gut gewerkte Arbeiten und Brauch-barkeit beim Kauen bürgen meine langjährigen Erfahrungen. Etwa vorkommende Reparaturen werden innerhalb

10 Jahren kostenlos

von mir ausgeführt.

Für 3 Mk. verarbeite ich als Frontzähne solche mit Goldknopf-stiften (la amerikinisches Fabrikat).

Anatomische Goldkronen

(22 Kar. Gold) bis 20.— Mk.

Gebisse

mit rostfreier Kruppstahlplatte, unschäd-lich, unzerbrechlich, unbedingt haltbar.

Brücken

in Dukalengold und Zinnea mit Platinstiften (plattenloser Zahnersatz).

Herkolith-Gebisse, federleicht, naturgetreues Aussehen

Reparaturen zerbrochener Gebisse

(Sprung) 2.— Mk.

Umarbeiten billigst. Füllungen von 2.— Mk. an.

Das Zähne schmerzlos gezogen werden können, beweisen meine Dankeschreiben.

Zahnziehen in örtlicher Betäubung 1.— Mk.

Tel. 15463. Sprechzeit 9-7, Sonntags 9-12 Uhr. Tel. 15463.

Nur persönliche Behandlung

Zahn-Praxis Mewald

nur Grimmischer Steinweg 10^{II}

Herzlichen Glückwunsch zur Silberhochzeit dem Genossen Otto Berthold und Frau

Die Parteigenossen Alt-Leipzig, Osten

Damen-Hüte

Neuarbeiten und Umarbeiten nach modernen Modellen zu billigst. Preisen. Anny Blauner 4 Rilschplatz 4 portiere links. Nähe Zentraltheat.

Telephonisch

können Inferate nicht angenommen werden. Expedition der Leipz. Volkszeitung.

Wir lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, Herrn

Erich Wolf

erlitt ein sanfter Tod nach schwerem Leiden im 56. Lebensjahre. Quasnit bei Mühlhena

Emma Wolf im Namen aller Hinterbliebenen. Die Einäscherung findet Montag, 11. Oktober, nachmittags 7^{1/2} Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Am 1. u. 16. jedes Monats beginnen neue Tages- u. Abend-Zuschneide-Kurse

für Herren- u. Damenschneiderlei, Wäsche- u. Pelzkonfektion. Prakt. Ausbildung i. Schnittmusterzeichnen, Zuschneiden, Anprobieren usw. Vorbereitung zur Meisterprüfung. Feinste Anerkennung erster Fachleute und Korporationen. Anmeldungen werden rechtzeitig, nachm. 3-6 Uhr erbeten. Auskunft kostenlos. Tages- u. Abendkurse.

C. H. Budde, Leipzig
Deutsche Schneider-Lehranstalt und Modezeitungsverlag
Richard-Wagner-Platz 1

Familiennachrichten.

Heute früh, kurz vor 1/9 Uhr, verschied nach schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Hedwig verw. Stöbe

geb. Müller
Leipzig-Lindenau, den 9. Oktober 1926
Friedrich-August-Straße 12, II. r.

Tiefbetrubt zeigen dies hierdurch an Paul Müller und Frau Ida Müller Kurt Müller und Frau, Zwickau Max Müller und Frau Erna, Kurt und Elli Müller.

Plötzlich und unerwartet verschied am Donnerstagabend nach kurzem Krankenlager unser lieber, unvergesslicher Sohn und Bruder

Karl

im 21. Lebensjahre.
L.-Schönefeld, Lazarusstr. 13, I.

In tiefer Trauer Karl Kölzner und Frau im Namen aller Hinterbliebenen.

Einäscherung Montag, 11. Oktober, mittags 1 Uhr, auf dem Südfriedhof.

Nachruf

In der Blüte ihrer Jugend ging nach langem, schwerem Leiden unsere Jugendfreundin und Genosin

Martha Bergner

von uns. Trauernd stehen wir am Grabe einer Knospe, die der Sturm des Lebens knickte, ehe die Blüte sich entfalten konnte. Ihr immer ein ehrendes Andenken bewahrend, rufen wir ihr ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.

Jugend von Hartmannsdorf.

Für die überaus große und herzliche Teilnahme beim Hinscheiden unsres lieben Entschlafenen

Artur Bergmann

sagen wir allen unsern aufrichtigsten Dank. L.-Stötteritz, den 9. Oktober 1926 Colmstraße 5.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung. Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Mannes, Herrn

Wilhelm Zips

drängt es mich, allen Verwandten und Bekannten meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Besonders Dank Herrn Hermann Theer für die trostreichen Worte, Dank den lieben Hausbewohnern für den herrlichen Palmenzweig und Blumen. Dir aber, lieber Vater, rufen wir ein Ruhe sanft nach.

Leipzig-Stötteritz, Wasserurmstraße 31.
Frau verw. Zips nebst Kindern.

Dank. Zurückgekehrt vom letzten Geleite meines lieben Mannes, Herrn

Franz Robert Fritzsche

sage ich allen Verwandten und Bekannten, die ihn so zahlreich zum letzten Gang begleitet haben, meinen innigsten Dank. L.-Stötteritz, Lange Reihe 50.
Agatha verw. Fritzsche und Sohn nebst Angehörigen.
Du aber, edles Herz, ruhe in Frieden. Wer dich gekannt, wird meinen Schmerz ermesnen.

Der Alte auf dem Felsen.

Eine indische Fabel.

Sie fürchten sich vor dem grimmigen Alten auf dem Felsen, die Badjo, die Zigeuner der Südee, deren armselige Hütten auf den Tigerinseln stehen...

Der Alte aber regierte über die Badjo ein Fürst, der selbst die für den Gott auserkorenen Jungfrau zum Weibe begehrte. So betrog er den Alten auf dem Felsen. Er landete wohl das Schiff in die See hinaus, aber anstelle des Mädchens in bräutlichem Schmuck...

Am dritten Tage der Bundestagung der entschiedenen Schulreformer wurde das Problem der Jugendhilfe vom juristischen Gesichtspunkt aus betrachtet. Dr. Raegle-Würdchen, der lange Zeit Jugendrichter gewesen ist, meinte, man solle überhaupt nicht von juristischen Jugendhilfen sprechen...

Am dritten Tage der Bundestagung der entschiedenen Schulreformer wurde das Problem der Jugendhilfe vom juristischen Gesichtspunkt aus betrachtet. Dr. Raegle-Würdchen, der lange Zeit Jugendrichter gewesen ist, meinte, man solle überhaupt nicht von juristischen Jugendhilfen sprechen...

Tagung der entschiedenen Schulreformer.

Der zweite Tag der Bundestagung der entschiedenen Schulreformer galt der Fürsorge für den psychopathischen Jugendlichen. Die Veranstaltung gewann ein besonderes Interesse durch den Vortrag von Professor von Düring, Frankfurt, der jahrelang ein Heim für Psychopathen, und zwar psychopathische Jugendliche schwerster Art, die zum Teil aus dem Gängelungsheim, geleitet hat...

gehört darf, wahr. Vielmehr ist das Kind egozentrisch. Es kennt nur sich und sein Ich ist ihm die Welt. Erst allmählich lernt das Kind das Ich vom Du unterscheiden, und erst mit der Pubertät gewinnt es eine lebendige Beziehung zum Du. Wer diese Entwicklung nicht durchmacht, der ist krank.

Die Hauptsache bei der Erziehung des psychopathischen Kindes ist, das Selbstgefühl zu wecken und zu stärken. Das erreicht man nur, indem man dem Kinde volles Vertrauen entgegenbringt. Prof. von Düring hat in seiner langen Praxis fast alle Strafen vermieden, es ist viel besser, das Kind selbst zum Erkennen seiner Schuld zu bringen, es aber auch nicht mit dem Begriff Erbsünde zu angreifen, wie es die konfessionelle Erziehung häufig tut.

Interessant war sodann, was die Lehrerin Lija Wich über ihre Arbeit an schwachsinntigen Kindern in einem kleinen Schulzirkel in Neudölln zu berichten wußte. Sie geht davon aus, die Kinder frei arbeiten und sich beschäftigen zu lassen. Sie stellt immer eine Hauptbeschäftigung, z. B. Theater spielen, oder Märchen erzählen, in den Mittelpunkt der Arbeit und glaubt, wie sie auf bildhaften Kurven zeigte, einen gewissen Arbeitsrhythmus, eine Abwechslung von Anspannung und Ermüdung, beobachtet zu haben. Sie schränkt die Kinder möglichst wenig ein und es kommt ihr auf organische Entwicklung von innen heraus an.

Über den „Schularzt als vorbeugenden Jugendhelfer“ sprach Dr. Curt Beja. Er beklagte sich darüber, daß es immer noch viel zu wenig Schulärzte gäbe. Es sei ein unadäquater Zustand, daß z. B. ein einziger Schularzt für 6000 Kinder angestellt sei.

Antwende Referate der beiden Wohlfahrtsbeamtinnen am Berliner Volksempfänger beendeten den zweiten Tag. Margarethe Dittmer, Leiterin der Wohlfahrtsstelle, sprach über den Volksempfänger als Sozialhelfer und Friederike Wieting über die Hilfe auf der Straße. An die Vorträge schloß sich noch eine lebhaft debattirte.

Am dritten Tage der Bundestagung der entschiedenen Schulreformer wurde das Problem der Jugendhilfe vom juristischen Gesichtspunkt aus betrachtet. Dr. Raegle-Würdchen, der lange Zeit Jugendrichter gewesen ist, meinte, man solle überhaupt nicht von juristischen Jugendhilfen sprechen, sondern von Jugendhelfern, denn das kriminelle Kind ist sozial krank; es fehlt ihm ein natürliches Gemeinschaftsgefühl, das dem gesunden Menschen eingeboren ist. In diesem Sinne ist überhaupt unsere Zeit krank und deshalb ist auf der Kriminalität der Jugendlichen. In der Kinderseele lauert verborgen der Wunsch, selbst wie die Erwachsenen Herr zu werden, und die dauernde Unterdrückung dieses Wunsches wirkt sich entweder als Neurose oder als Verwahrlosung aus. Diese Verwahrlosung führt dann gewöhnlich zur Kriminalität.

Über den jugendlichen Angeklagten und den jugendlichen Zeugen sprach die Jugendgerichtshelferin Charlotte Meyer. Während — so führte sie aus — der jugendliche Angeklagte eine besondere Stellung einnimmt und Rücksichtnahme genießt, gibt es noch keine Bestimmungen, die den jugendlichen Zeugen schützen. Das Kind ist seiner Natur nach für eine gerichtliche Zeugenaussage ganz ungeeignet. Ganz wird man freilich das Kind als Zeugen nicht entbehren können, besonders in Geschlechtsprozessen. Aber man sollte dann den jugendlichen Zeugen von weiblichen Juristen in einem besonderen Räume verhören lassen. — Dr. Egon Behnke, pädagogischer Dozent in der Fürsorgeerziehungsbehörde in Berlin, sprach über die Fürsorgeerziehung als Rechtswohlthat und Jugendhilfe, wobei er allerdings nicht verneinte, daß die Fürsorgeerziehung noch sehr reformbedürftig sei und häufig schematisch und bürokratisch gehandhabt werde. Die Anstaltsfürsorge hält Dr. Behnke für legensreich. Er betont aber, wie wichtig es ist, daß der Fürsorger die Kinder noch nach ihrer Entlassung betreue und das geeignete Milieu für sie finde.

Schließlich rollte noch Dr. Danziger das Problem der „Ehegebungsweisen“ auf. Diese Kinder dürfen pekuniär nicht ungünstiger gestellt werden als die in einer normalen Ehe lebenden. Der Schuld befreit sollte aus der Praxis der Ehebindung ganz ausgeschlossen werden, und es sollte nicht danach bestimmt werden, welchem Teile die Kinder zugesprochen werden. Karin Michaelis habe gesagt, „jedes Kind gehöre der Mutter“, aber so einfach und schematisch könne man das doch nicht entscheiden. — Lehrer Eggert-Hamburg, der über „Jugendhilfe durch den Jugendstrafvollzug“ sprach, entwarf erschütternde Bilder aus dem Jugendgefängnis in Hamburg. Man bemüht sich, die Jugendlichen entsprechend ihrer jugendlichen Charaktereigenart zu beschäftigen und sie fitlich zu heben, aber die meisten sind durch das verwarnte häusliche Milieu, aus dem sie stammen, so heruntergekommen, daß sie immer wieder rückfällig werden. Die Institution des

Strafvollzugs als solche erfordert dringend eine Reform.

Den Abschluß der Tagung bildete eine Besichtigung der Anstalt für Epileptiker, Schwachsinntige und Epileptiker in Komawes. An der Anstalt bestehen nicht weniger als sieben Schulen, die streng nach Altersklassen und Lernfähigkeit der Schüler getrennt sind. Für die älteren Mädchen gibt es Schneider- und Nähschulen, für die Knaben die verschiedensten Werkstätten, in denen sie auch ihre Gesellenprüfung ablegen können. Die besten Beschäftigungsmöglichkeiten bieten Feld und Garten. Zu der Anstalt gehört ein Gelände von 200 Morgen und ein großer Viehbestand. Auch verschiedene Spiel- und Turnplätze stehen zur Verfügung. In Potsdam besteht ferner eine Erzieherische Schule, in der die Ausbilder und Lehrkräfte dieser Kinder mit den Grundfragen moderner Pädagogik vertraut gemacht werden.

Beamtenrätewahlen bei der Reichsbahn.

Freigewerkschaftlicher Sieg in Sachsen.

Am 27. und 28. September fanden die ersten Beamtenrätewahlen bei der Reichsbahn statt, seit die Eisenbahnen Deutschlands vom Reiche losgelöst und in das Gesellschaftsverhältnis überführt wurden. Seit ihrem Bestehen hat die Reichsbahngesellschaft ihren Beamten Vertretung auf Reichsebene gebracht. Das zu erreichen war dem Verwaltungsrat der Reichsbahngesellschaft nur möglich, weil die nichtfreigewerkschaftlichen Verbände, die christlich-nationale Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner und der dem Deutschen Beamtenbunde angehörende Zentralgewerkschaftsbund Deutscher Reichsbahnbeamten, in der Vergangenheit der Verwaltung bei all den durchgeführten Verschlechterungen fortgesetzt ganz öffentlichkeitsfremd geblieben waren.

Beide Verbände fürchteten deshalb mit Recht, bei den eben beendeten Beamtenrätewahlen die Quittung für ihre beamten-schädliche Politik zu erhalten. In einer an Demagogie kaum zu überbietenden Weise verfuhr man deshalb, die zickige und erfolgreiche Gewerkschaftsarbeit des freigewerkschaftlichen Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands herabzusetzen. Daß beiden Verbänden von den Dienstverhältnissen im Lande in vielen, vielen Fällen Wahlhilfe geleistet wurde, ist nach dieser Sachlage verständlich.

Die Reichsbahnbeamtenchaft Sachsens hat bei den zurückliegenden Wahlen bewiesen, daß sie der Entwicklung der Verhältnisse bei der Reichsbahn mit offenen Augen gefolgt ist. Das Wahlergebnis ist ein klares Bekenntnis zur freigewerkschaftlichen Beamtenbewegung und eine deutliche Abkehr an die Verbände, die durch ihre verwerfliche Politik fortgesetzt den vom Verwaltungsrat der Reichsbahngesellschaft riporos durchgeführten Verschlechterungen Vorstoß geleistet haben. Von 34 050 Wahlberechtigten wurden zum Bezirksbeamtenrat bei der Reichsbahndirektion Dresden 28 335 gültige Stimmen abgegeben. Davon erhielten die einzelnen Verbände folgende Stimmen:

Table with 2 columns: Verband name and Stimmenzahl. Includes Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands (14836), Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner (4132), Zentralgewerkschaftsbund Deutscher Reichsbahnbeamten (5949), Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer (3418).

Es erhalten danach im Bezirksbeamtenrat der RBD, der Einheitsverband 7 Sitze, der ZGD, 2, die GDE, und die Lokomotivführer je 1 Sitz.

Mit diesem Ergebnis der Beamtenrätewahlen haben die Reichsbahnbeamten in Sachsen erneut bewiesen, daß sie in ihrer Mehrheit mit den verwaltungsfeindlichen Splitterorganisationen nichts gemein haben wollen, sondern daß sie in der freigewerkschaftlichen Eisenbahnerbewegung, vertreten im Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands, die bewährte Interessensvertretung erblicken, die allein Gewähr für eine angemessene Regelung ihrer Rechte und Bezahlungsverhältnisse bietet.

Die neue Situation in England.

Die Landeskonferenz des Bergarbeiterverbandes beschloß am Freitag, die am Donnerstag gefasste Resolution, in welcher u. a. auch die Zurückziehung der mit Sicherungsarbeiten beschäftigten Arbeiter gefordert wird, den Distrikten zur Abstimmung vorzulegen. Die Konferenz hörte hierauf die Verteidigungsrede des Bergarbeiterabgeordneten Spencer, der mit zwei Gewerkschaftsfunktionären aus Nottingham für den Abschluß von getrennten Lohnabkommen mit den dortigen Unternehmern verantwortl. ist. Die drei Funktionäre wurden ihrer Fähigkeit, als Delegierte zu fungieren, verlustig erklärt und von der Konferenz ausgeschlossen. Die Konferenz

Magnetisch wirken meine Strumpf-Sondertage!

Der Andrang beweist es! Motto: Der Qualitätsstrumpf bleibt Trumpf

Table listing various types of stockings: Damen-Strümpfe, Herren-Socken, Kinder-Strümpfe, Prinzess-Rock, Garnitur, Schlupf-Höschen, Mod. Pull-over. Includes prices and descriptions for each item.



Strumpf-Eulitz

Der Verkauf findet nur in meinem Hauptgeschäft statt. Versand nur gegen Nachnahme. — Mengenabgabe vorbehalten

Leipziger Angelegenheiten

Leipzig, 9. Oktober.

Der Oberbürgermeister bei Coolidge.

Eine Täuschung über den Stand der Erwerbslosigkeit in Leipzig.

Die außergewöhnliche Amerikareise des Oberbürgermeisters Dr. Kothe, unternommen zu außergewöhnlichem Zwecke, führte auch auf außergewöhnlichen Wegen zu außergewöhnlichen Zielen. 20 000 Mt. für die Stadt zu verdienen, zog der Oberbürgermeister aus. Dafür mußte er eine Hochtour über den Berg der 7000 Schuldbanknoten der Leipziger 5-Millionen-Dollar-Anleihe machen. Schneller als gedacht, war das Werk vollbracht und der Riesenberg mit Hilfe amerikanischer Kuriositäten „betzelt“. Aber wen einmalt die Kraxelwelt befallen, der kratzt auch weiter ohne Geld. So „kraxelte“ denn auch unser Oberbürgermeister süß hinüber bis zu den Magaraställen und weiter auf einem 1000 Kilometer weiten Umweg durch die Schlafhäuser von Chicago bis zu dem Stoppel der Regierungszimmer des Präsidenten Coolidge empor. Dort fand er nun und war entsetzt, ob der halboffenen Worte aus so großem Munde.

„Coolidge, der Dr. Kothe aus das lebenswürdigste betrachte, unterteilt sich mit ihm längere Zeit und bestrafte ihn eingehend über Leipzig. Als der Präsident erfuhr, daß Oberbürgermeister Dr. Kothe seinen Posten auf Lebenszeit behielde, meinte er, er sei froh, daß dies bei ihm nicht der Fall sei, da er dann nie aus seinem Bureau herauskommen würde. Coolidge zeigte sich erfreut, als er hörte, daß die Erwerbslosigkeit in Leipzig nachgelassen habe, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Lage in Deutschland sich auch weiter bessern würde.“

So sieht zu lesen in einem Aktenblatt der United Press. Herr Oberbürgermeister Dr. Kothe wird eingermessen erstaunt gewesen sein über die Abneigung zu lebenslänglicher Amtsführung. Sicherlich ist es Herr Dr. Kothe durchaus nicht unangenehm, daß er „nie aus seinem Bureau herauskommt“. Die Amerikaner sind eben andere Menschen. Aber ihnen ist sicher auch die Fabel von dem Fuchs und den sauren Trauben bekannt. Vielleicht ergibt auch eine genauere psychanalytische Nachprüfung der Coolidge'schen Abneigung, daß er sich unbewußt in der Rolle des Fuchses befindet.

Aber die Mitteilung der United Press enthält auch Dinge, die durchaus falsch sind. Und wir können uns nicht denken, daß sie der Darstellung des Oberbürgermeisters entsprachen. Wir meinen die Mitteilung vom dem Rückgang der Erwerbslosigkeit in Leipzig. Das ist eine grobe Täuschung der Öffentlichkeit. Die L. N. N., die diese Nachricht ohne jede Nachprüfung bringen, machen sich damit entweder bewußt oder zumindest grob fahrlässig an dieser unerhörten Täuschung der Öffentlichkeit mitschuldigt.

Wie sieht es in Wirklichkeit um die Arbeitslosenziffern? Am 30. März dieses Jahres waren in Leipzig 35 037 Arbeitssuchende vorhanden. Darunter befanden sich 25 430 Empfänger von Erwerbslosenunterstützung. Am 30. Juni zählte man 35 264 Arbeitssuchende, von denen 26 370 Unterstützungsempfänger waren. Am 30. September befanden sich in Leipzig 35 241 Arbeitssuchende, von denen 25 950 Erwerbslosenunterstützung erhielten. Also weder die Zahl der Arbeitssuchenden noch die Zahl der Unterstützungsempfänger hat abgenommen. Dazu kommt aber, daß eine Anzahl Erwerbsloser mit Notstandsarbeiten beschäftigt werden. Notstandsarbeiter sind den regulär Beschäftigten in keinem Falle gleichzusetzen. Sie sind durch öffentliche Hilfsmaßnahmen und nur auf wenige Wochen dem Arbeitsmarkt entzogen und fallen nach einer kurzen Beschäftigungszeit wieder in daselbe grenzenlose Elend zurück. Und dann die Not der Ausgesteuerten, die der Wohlfahrtsunterstützung verfallen. Ueber sie wird skrupellos der Mantel des Verschweigens gelegt. Von Woche zu Woche vermehrt sich ihre Zahl, von Tag zu Tag verzögert sich ihr verzweiflungsvolles Elend. Es gehört schon eine derbe Portion von Entsetzungsabsicht dazu, angesichts solcher Tatsachen von einem Rückgang der Erwerbslosigkeit zu reden. Die Sommermonate sind die Monate flatternden Wirtschaftsganges. In wenigen Wochen kommt auch die Bauwirtschaft zum Stillstand. Die Bauarbeiter fliegen aufs Pflaster. Ihre verminderte Kaufkraft vermindert die Kaufkraftfähigkeit des Marktes, bringt andere Betriebe zum Stoden, treibt weitere Arbeiter aus den Werkstätten. Nur Blindheit oder Leichtfertigkeit kann über diese Tatsachen hinweggehen und nur Täuschungsabsicht von einem Rückgang der Erwerbslosigkeit in Leipzig reden.

Beginn der Herbstregenzeit.

(Bericht der Meteorologischen Korrespondenz.)

Die schönen Tage der ersten Oktoberwoche entsprachen dem vorwiegend trockenen und beständigen Charakter des diesjährigen Herbstes, der, wie fast stets, in ausgesprochenem Gegensatz zu dem Niederschlagsreichtum und der Unbeständigkeit des vergangenen Sommers steht. Man kann beinahe den Grundzug aussprechen, daß der Herbst um so wärmer und trockener verläuft, je heuchler und lücker der vorangegangene Sommer gewesen ist. Es entspricht das auch dem von Hellmann aufgestellten Erfahrungssatz, daß auf Perioden besonderen Niederschlagsreichtums immer wieder andere mit vorwiegender Trockenheit folgen. Nun war der vergangene Sommer keineswegs kühl; im allgemeinen Durchschnitt erwies er sich als ungefähr normal warm, und so brauchen wir uns auch nicht zu wundern, wenn die gegenwärtige Herbstwärme keine ungewöhnliche Höhe erreicht. Immerhin sind in der letzten Woche in den meisten Teilen Mitteleuropas 18 bis 20 Grad Celsius wiederholt vorgekommen, im Süden und Westen sogar etwas überschritten worden.

Jetzt bereitet sich infolge erneuter Zunahme der atlantischen Systemtätigkeit eine Veränderung der Wetterlage in der Richtung nach größerer Veränderlichkeit und Regenhäufigkeit vor, die zu Beginn der Woche bereits in Erscheinung getreten sein wird. Bei vorwiegend aus Südwest bis Nordwest stammenden Winden haben wir mit zwar meist noch ziemlich milden, aber regnerischen Tagen zu rechnen, wobei sich zwischendurch das Wetter zeitweilig aufheitern wird, ohne daß aber die Tages Temperaturen die Höhe der vergangenen Woche erreichen werden. In klaren Nächten wird durch Ausstrahlung und Kaltluftzufuhr die Abkühlung schon recht empfindlich werden.

Ein Malmoch im Zoo.

In das Aquarium unseres Zoologischen Gartens ist ein seltener Wolf eingezogen: ein geschwänzter Dachs, der zur Familie der Fischmole gehört. Im ersten Augenblick hält man ihn für einen dicken Kal; daher ja auch sein Name. Aber bald erkennt man an seinem Leib Gildemahn, wenn sie auch lächerlich klein sind und überaus weit voneinander entfernt stehen. Gehen kann er fast gar nicht damit. Die laum auffindbaren Verästelungen werden von der Körperhaut überzogen. Wer genau hinsieht, findet dort, wo man das Ohr sucht, ein Vog; eine Kiemenpatte. Das Tier lebt dauernd

im Wasser und bewohnt Sümpfe und schlammige Gewässer der südöstlichen Vereinigten Staaten. Mitunter vermischt es sich im Schlamm. Hier sucht es alles mögliche kleine Getier: Würmer, Krebse, Weichtiere, Krille usw. Das hat sich der Dachs gar nicht angeht. Vorstichtig schließt er sich an eine große Kaulquappe heran, die auf dem Grunde ruht. Nun liegt sein Maul dicht an der ahnungslosen Beute. Völlig leise er die Maulspalte auf, und das überraschte Opfer verschwindet in dem bezauberten Rachen. Auf diese Weise fängt sich der Räuber kurz nacheinander eine ganze Reihe Wasserbewohner zu. — Scheinbar kumpfsüchtig, klammern sich doch die Alten um ihre Brut. Hier ist es das Weibchen, das sich schraubensförmig um den Eiklumpen legt. Wie sein Vetter der japanische Riesensalamander, wird auch der Malmoch erst nachts richtig munter. Die Regier fürchten das kalte Tier als Schlange und halten es für giftig. In Wirklichkeit kann es einem nur lächeln in den Finger beißen.

Zur Berufswahl.

Vom JdM. wird uns geschrieben: Die Zeit, in der sich viele Eltern um eine Lehrstelle für ihre Kinder bemühen, ist da. Mit Vorliebe werden die Angelegtenberufe gewählt, denn sehr oft der Sohn oder die Tochter einen „besonderen“ Beruf haben. Der Sohn soll nicht so schmutzige Arbeit leisten wie der Vater. Die Berufseignung und die Berufsaussichten bleiben dabei oft völlig unberücksichtigt.

Wie gehen die Eltern zweckmäßig bei der Berufswahl für ihre Kinder vor? Zunächst empfiehlt es sich festzustellen, für welche Berufe sich der Junge oder das Mädel eignet. — Dazu dienen die örtlichen Berufsberatungsstellen (in Leipzig: Frankfurter Straße, Neues Ortskrankentagegebäude).

Nach dieser Feststellung empfiehlt es sich, bei der Berufsberatungsstelle und außerdem bei den für diese Berufe in Betracht kommenden Gewerkschaften sich über die Aussichten dieser Berufe zu informieren. — Der Vorschlag, auch noch zu der entsprechenden Gewerkschaft zu gehen, ist nicht aus irgendwelchem Mißtrauen gegen die Berufsberatungsstelle geboren, sondern strebt die Ergänzung der Arbeit dieser an. Die Berufsberater kennen die Verhältnisse allgemein, aber die ständig in der beruflichen Interessensvertretung arbeitenden Personen sind natürlich eingehender mit den Verhältnissen vertraut.

Schließlich ist dann nachzuprüfen, zu welchem dieser Berufe das die Schule verlassende Kind Lust und Liebe hat. Durch entsprechende Anführung wird es sich beeinflussen lassen, denn meist bestehen durchaus falsche Vorstellungen über den Beruf.

Erst nach diesen Vorkehrungen empfiehlt es sich, eine geeignete Lehrstelle zu suchen. Dabei ist ebenfalls Bedacht zu nehmen auf die Bedingungen, die vom Lehreren vorgeschlagen werden. Zu Rücksprachen kommen wiederum obige Stellen in Betracht.

Ratsbeschluss. Für den Wiederaufbau der abgebrannten Höfener Mühle wurden 57 700 RM. als Berechnungsgeld zu Lasten des Stammvermögens bewilligt. Mit den Aufbaubarbeiten soll unverzüglich der eingeholenden Zustimmung der Stadtverordneten sofort begonnen werden.

16 1/2 Millionen für Notstandsarbeiten.

Ein Erfolg der sozialdemokratischen Stadtverordneten.

Der Ratspreddienst schreibt:

Der Rat der Stadt Leipzig hat in der Sitzung vom 8. v. M. zur Verhinderung der langanhaltenden großen Erwerbslosigkeit unter Zurückstellung schwerer finanzieller Bedenken nunmehr den sofort verwendbaren Gesamtbetrag von

16 1/2 Millionen Mark

für Notstandsarbeiten und sonstige Arbeitsbeschaffung aus den verschiedensten Finanzquellen einschließlich Anleiheemitteln bewilligt. Darin sind die für den Elster-Saale-Kanal-Bau bereits bewilligten Mittel von 8,5 Millionen Mark nicht eingerechnet, weil sie nicht sofort zur Verwendung gelangen. Unter den schwierigen finanziellen Verhältnissen der Gegenwart bedeutet dieser Betrag zweifellos die stärkste Anspannung der Kräfte. Aber die Stadtgemeinde Leipzig will in Anbetracht der Not ihrer Erwerbslosen von allen Möglichkeiten der Arbeitsbeschaffung Gebrauch machen.

Durch Bewilligung dieser 16 1/2 Mill. Mark wird erstensherausgeworfen sofort oder in kürzester Zeit Arbeitslosigkeit und Verdienst für etwa 8000 Leipziger Erwerbslose in 550 000 Tagewerten geschaffen. Es steht zu erwarten, daß die Notstandsarbeiter in der Regel 13 Wochen beschäftigt werden. Viel Not und Elend wird dadurch bei einem großen Teile der Leipziger Erwerbslosen gelindert werden, die durch die unerschützte lange Erwerbslosigkeit sowohl finanzielle als auch körperliche und seelische Schädigungen erleiden mußten. Aber auch für das Wirtschafts- und Gesellschaftsleben Leipzigs ist die Maßnahme von großem Vorteile und wird eine belebende Wirkung mit sich bringen, da durch eine längere Arbeits- und Verdienstmöglichkeit Tausende von Leipziger Erwerbslosen, deren Kaufkraft durch die lange Erwerbslosigkeit völlig erloschen ist, und die infolgedessen schon lange Zeit nicht mehr ihre notwendigen Lebensbedürfnisse decken konnten, wieder zu zahlungsfähigen Kaufern gemacht werden. Gleichzeitig werden durch die neuen Notstandsarbeiten viele jugendliche Erwerbslose vor den sittlichen Gefahren des unfruchtlichen Müßigganges bewahrt. Ferner werden die öffentlichen Fürsorgekosten der Stadt Leipzig durch die neuen Notstandsarbeiten wesentlich herabgemindert. Denn es kann dabei eine Anzahl ausgesteuerter Erwerbsloser beschäftigt werden, die jetzt öffentliche Fürsorgeunterstützung beziehen und die durch eine dreimonatige Beschäftigung als Notstandsarbeiter wieder Anwartschaft auf die Erwerbslosenunterstützung gewinnen. Auch wird durch die beschlossenen Notstandsarbeiten verhindert, daß erneut eine große Zahl langfristiger Erwerbsloser, die vor der Aussteuerung aus der Erwerbslosenfürsorge stehen, Unterstützung ausschließlich auf Kosten der Stadtgemeinde Leipzig beziehen, während sie als Notstandsarbeiter Werte schaffende Arbeit leisten.

Von den 16 1/2 Millionen Mark sollen

über 10 Millionen Mark für Straßen-, Schleusen- und Brückenbauten usw.

Verwendung finden. Davon entfallen ja. 3 Millionen auf Arbeiten, die bereits in der Ausführung begriffen sind, während für rund 7 Millionen Mark neue Notstandsarbeiten in Angriff genommen werden sollen. Von diesen neuen Notstandsarbeiten sollen nur einige wichtige erwähnt werden.

Neue Gleisanlagen an der Großmarkthalle.

Die Wichtigkeit und der volkwirtschaftliche Wert dieser Anlagen für das Leipziger Wirtschaftsleben ist unbestritten.

Bau einer Hochwasserstraße von Leutzsch nach Wahren.

Auch die Notstandsarbeit hat einen hervorragenden volkwirtschaftlichen Wert. Bei Hochwasser ist jeder Fahrverkehr zwischen Leutzsch und Wahren unterbunden, da das Zwischengebiet überschwemmt wird und da ein erhöhter Fahrbaum sowie die nötigen hohen Weiden fehlen. Der Fahrverkehr muß bei Hochwasser von Leutzsch über Lindenau, Frankfurter Straße — Waldstraße nach Wahren geleitet werden. Das erfordert jedesmal einen gewaltigen und unnötigen Zeit- und Kostenaufwand.

Herstellung der Leutzscher Allee von der Waldstraße bis zur verlängerten Wahrenstraße und Fortsetzung der Straße an der alten

Landtags- und Stadtverordnetenwahlen.

Die Hauptwahlen zum Landtag finden am 31. Oktober 1926 und die Stadtverordnetenwahlen am 14. November 1926 statt.

Die Wählerlisten für diese beiden Wahlen liegen vom 10. bis 17. Oktober d. J.

In den unten bezeichneten Stellen zur Einsicht öffentlich aus, und zwar an den Sonntagen von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags, an den Wochentagen von 10 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachmittags.

Die Ausgestellten sind auch aus den Anschlägen an den Wählerkäulen ersichtlich, auf die hiermit verwiesen wird.

In die hiesigen Wählerlisten werden alle in Leipzig wohnenden Wahlberechtigten eingetragen.

Wahlberechtigt sind

alle reichsdeutschen Männer und Frauen, die am Wahltag das 20. Lebensjahr vollendet haben.

Als wohnhaft in der Stadtgemeinde Leipzig gilt, wer hier seinen Wohnsitz oder seinen gewöhnlichen Aufenthalt hat. Ein nur für wenige Tage oder Wochen demesener oder nur gelegentlicher Aufenthalt ist kein gewöhnlicher Aufenthalt im Sinne dieser Bestimmung.

Ausgeschlossen vom Wahlrecht ist

1. wer entmündigt ist oder unter vorläufiger Vormundschaft oder wegen geistigen Gebrechens unter Pflegschaft steht;
2. wer rechtskräftig durch Richterspruch die bürgerlichen Ehrenrechte verloren hat und
3. bei der Stadtverordnetenwahl außerdem, wer unter Polizeiaufsicht steht.

Die Ausübung des Wahlrechts ruht für die Soldaten während der Dauer der Zugehörigkeit zur Wehrmacht.

Einsprüche

gegen die Landtags- und Stadtverordneten-Wählerlisten können nur bis zum 17. Oktober d. J.

beim Wahlamt, Neues Rathaus, Erdgeschoss, Zimmer 187, schriftlich angebracht oder zur Niederschrift gegeben werden. Den Einsprüchen sind Beweismittel beizufügen; als solche gelten Wohnungsschein, Geburts- und sonstige Ausweise. Da in den meisten Fällen sofort Entscheidung getroffen werden kann, empfiehlt es sich, die Einsprüche persönlich anzubringen und den Schriftweg zu vermeiden.

Wählerlisten-Ausgestellen.

Alt-Leipzig.

Innere Stadt: Neues Rathaus, Eingang am Burgplatz, Eg.
Ostvorstadt: 10. Volksschule, Tübchenweg 2, Eingang Passstr. 2.

Elster von der Christianstraße bis zur Hindenburgbrücke. Durch diese Arbeiten wird ein kürzerer Weg für den Verkehr zwischen Leutzsch und Gohlis geschaffen.

Fertigstellung der Hochwasserregulierung im Westen der Stadt Leipzig mit einem Kostenaufwand von rund 4 Millionen Mark.

Noch sind in aller Gedächtnis die Schäden, die im Stadtgebiet und in der näheren Umgebung Leipzigs durch die verschiedenen Hochwässer im Frühjahr und Sommer dieses Jahres angerichtet worden sind. Die Spaziergänger werden an manchen Stellen gesehen haben, daß Lokomobilen aufgestellt waren, um die im Rehren stehenden Getreideseiter vom Hochwasser freizupumpen. In Zukunft werden durch die entsprechenden Bauten vorhandene Werte vor der Vernichtung geschützt. Ihr volkwirtschaftlicher Wert steht damit außer Zweifel.

Verbreiterung der Beiperbrücke und des Schleuhiger Weges. Durch diese Arbeiten wird die Erwerbslosenfürsorge ja. 1 Million Mark als verlorene Zuschuß leisten.

6 1/2 Millionen Mark für Wohnungsbau.

Merkwürdigerweise verbieten es die Bestimmungen der Werte schaffenden Erwerbslosenfürsorge, daß aus ihren Mitteln Wohnungsbauten erstellt werden. Auch können zu diesem Zwecke Darlehen und Förderungszuschüsse nicht gegeben werden. Der Rat der Stadt Leipzig hat sich jedoch der Erwägung nicht verschlossen, daß gerade die Behebung des Baumarktes Mittel und Wege eröffnet, um Arbeitsmöglichkeiten für ganz verschiedenartige Berufe zu schaffen. Er war dabei überzeugt, daß bei der Ausführung von Bauten alle möglichen Vorteile beteiligt werden und die aufgewendeten Mittel dadurch über den Umkreis weniger Berufsgruppen hinaus in viele Kanäle der Leipziger Wirtschaft einfließen, und auf diesem Wege den Leipziger Erwerbslosen Arbeit sichern. Der Rat hat deshalb — einem Antrag des Wohnungsfürsorgeamts folgend — ein Darlehen von 5 000 000 Mark

aufzunehmen beschloßen. Dieses Darlehen soll aus Mietzinsermitteln verzinst und getilgt werden, so daß der städtische Haushalt und die Wirtschaft damit nicht besonders belastet werden. Auch diese Darlehensmittel sollen sofort verwendet werden, um möglichst rasch eine größere Anzahl Wohnungsbauten in Gang zu setzen und den erwerbslosen Bauarbeitern Arbeitsmöglichkeit zu verschaffen.

Die Stadtgemeinde wird vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten einen Teil des künftigen Wohnungsbauprogramms 1927 schon jetzt beschleunigt in Angriff nehmen, der 500 in Wahren und Schönefeld zu errichtende Wohnungen umfaßt. Außerdem werden Wohnungen, die von Baugenossenschaften und Privaten errichtet werden, in der Höchstzahl von 1500 alsbald in Angriff genommen, für die die Mittel des nächstjährigen Mietzinsteueraufkommens verwendet werden.

Am insbesondere den in der Holzindustrie beschäftigten Erwerbslosen Arbeitsmöglichkeit zu verschaffen, wird jetzt die Lieferung von Fenstern und Türen für die Wohnungsbauten des zweiten städtischen Bauabschnittes 1926 ausgeschrieben, das ist für 536 Wohnungen. An Mitteln sind hierfür 650 000 Mark aufzuwenden, die schon früher bewilligt worden sind. Ferner sollen mit einem Kostenaufwand von 600 000 Mt. für 500 städtische Wohnungen des Bauprogramms 1927 jetzt schon die Fenster und Türen in kürzester Frist vorweg gegeben werden.

Auf diese Weise ist Vorzorge getroffen, daß die bewilligten Gelder mit größter Beschleunigung im Interesse der Erwerbslosen Verwendung finden.

Soweit die Zuschrift des Ratspreddienstes, die wir kurz vor Druck der vorliegenden Nummer erhielten. Das vom Rat vorgesehene Notstandsprogramm ist ein Erfolg der sozialdemokratischen Stadtverordnetenfraktion, die seit Wochen durch Dringlichkeitsanträge im Stadtverordnetenkollegium und durch Kritik den Rat zur Vorlegung eines Notstandsprogramms gedrängt hat.

Innere Südstadt bis einschl. Rörner- und Rasmannstraße sowie Gewandhausviertel: 1. Volkshule, Pestalozzistraße 4.
 Neuere Südstadt: Oberrealhule, Schachhorststraße 13.
 Westvorstadt: 1. katholische Volkshule, Alexanderstraße 35/37.
 Nordvorstadt: Knabenberufshule, Vöhrstraße 26.

Ehemalige Vororte.
Ostliche Stadtteile.

- L. Anger-Crottendorf: 25. Volkshule, A. Er., Martinstraße 7.
- L. Neuschönfeld, L. Neustadt: 14. Volkshule, Neusch., Neustädter Straße 1.
- L. Paunsdorf, einschl. Stünz, Paunsdorf-Möllauer Weg und Kleiser Straße: Rathhaus, L. Paunsdorf, Hauptstraße 31.
- L. Meusdorf, L. Probstheida, einschl. Denkmals-Allee 106, 110, Friedrichsbergweg 1, 2, 3, Gleisenerstraße 24 bis 32 und 45 bis 47, Breitenstraße 1, 1b, 1c und 41, Störmthaler Straße, Wachauer Straße (i. Ausgeleihte L.-Stätterh.). Gastwirtschaft von Franz Rehme, Probstheida, Breitenstraße 32.
- L. Reudniz, nördlich der Eilenburger Bahn: 13. Volkshule, Reudniz, Marktstraße 2.
- L. Reudniz, südlich der Eilenburger Bahn, L. Reudniz, L. Thonberg: Oberrealhule, Reudniz, Oststraße 27/29.
- L. Schönefeld: 21. Volkshule, Schönefeld, Stödelstraße.
- L. Seufelderhau, L. Seufelderhau, L. Stünz, einschl. Paunsdorf-Möllauer Weg u. Kleiser Straße (i. Ausgeleihte L. Paunsdorf): 18. Volkshule, Seufelderhau, Brandliser Straße 14.
- L. Stätterh., sowie von L. Probstheida Denkmals-Allee 106 u. 110, Friedrichsbergweg 1, 2, 3, Gleisenerstraße 24 bis 32 und 45 bis 67, Breitenstraße 1, 1b, 1c, 41, Störmthaler Straße, Wachauer Straße: 20. Volkshule, Stätterh., Weißestraße 1.
- L. Volkmarodorf: 16. Volkshule, Volkmarod., Konradstraße 67/69.

Südliche Stadtteile.

- L. Connewitz mit Marienbrunn, L. Vögnitz: 6. Volkshule, Co., Herderstraße 8.
- L. Dölitz, L. Dölitz: 8. Volkshule, Dölitz, Winklerstraße 3.

Westliche Stadtteile.

- L. Großschlocher-Windorf: Vorm. Gemeinbeamt., Großschlocher, Hauptstraße 14.
- L. Kleinschlocher: 51. Volkshule, Kleinschlocher, Dieskaustraße 26.
- L. Leutzsch: Rathaus, L. Leutzsch, Friedrich-Ebert-Straße 72.
- L. Lindenau, südlich der Lühner Straße, jedoch einschließlich der Lühner Straße: Knabenberufshule, Lindenau, Merseburger Straße 56/58.
- L. Lindenau, nördlich der Lühner Straße: 42. Volkshule, Lindenau, Frieleustraße 8.
- L. Plagwitz: Golenischlöcher, Plagwitz, Alte Straße 6.
- L. Schleußig: 48. Volkshule, Schleußig, Könnertstraße 47.

Nördliche Stadtteile.

- L. Entzsch, ausschließlich Rodauer Straße 1 (i. Ausgeleihte L. Rodau): 33. Volkshule, Entzsch, Anhalter Straße 1.
- L. Gohlis, südlich der Magdeburger Bahn: 36. Volkshule, Gohlis, Eisbühlstraße 2/4.
- L. Gohlis, nördlich der Magdeburger Bahn: 35. Volkshule, Gohlis, Pariser Straße 4/6.
- L. Rodau, einschließlich Entzsch, Rodauer Straße 1: 23. Volkshule, Rodau, Drensestraße 4.
- L. Mödern: 30. Volkshule, Mödern, Knopstraße 3.
- L. Wahren: Rathhaus, Wahren, Hallische Straße 357.

Leipzig im faschistischen Spiegel.

Rv. Ein Faschist reist oder vielmehr fliegt nach Leipzig, bestaunt den Umfang, die Reklame und das Getriebe der Messe. Ist von der Lebenswürdigkeit seiner Quartiergeber und den deutschen Mädchen in einem Kabarett, wo er das deutsche Nachleben studiert, entzückt. Warum auch nicht? Es gibt schließlich auch in den Ländern Interessantes zu sehen, die Mussolinis Methode noch nicht verfallen sind. Aber was den Faschisten nicht gefällt, sind die Unsitte der Leipziger Straßenbahner. Die nehmen ihm nämlich für eine Fahrt von zwanzig Minuten zwanzig Pfennige ab. Der Faschist jedoch ist Berichts-erkalteter des Laoro d'Italia, dem Organ der sogenannten faschistischen Gewerkschaften und hat als solcher bald heraus, daß er hier über 50 Pfennige mehr zahlt als der deutsche Arbeiter, der für denselben Fahrten nur 10 Pfennige zahlt. Er ist natürlich schon damals an, daß es sich um einen Faschisten handelt. Wie uns berichtet wird, hat die Unternehmung nicht als Belastendes gegen Frau Müller ergeben. Die Frau ist deshalb aus der Haft entlassen worden.

Die Sachen sind helle, aber die Faschisten sind noch heller — sie kommen auf alles.

Handelshochschulwoche in Leipzig vom 11. bis 16. Oktober 1926.
 Die Veranstaltung bietet eine große Reihe von Vorträgen, von denen der Allgemeine Teil (11. bis 14. Oktober) für Handel und Industrie von großer Bedeutung ist. Das Programm ergibt folgendes: Betriebswirtschaftslehre: Prof. Dr. Finkenauer: „Wege zur Gewinnsteigerung“; Bebildigter Diplomprüfungsreferat: „Die betriebswirtschaftlichen Auswirkungen der modernen Buchhaltungsmethoden“; Prof. Dr. Grohmann: „Inländische Kapitalbildung und ausländische Kapitalzufuhr“; Prof. Dr. Pennsdorf: „Beziehungen zwischen Kalkulation und Buchhaltung“; Dr. ing. Niedel: „Praktische Wirtschaftspraxis“; Dr. Strothmann: „Export und Import der Atlantik-Länder Südamerikas“; Prof. Dr. Werner: „Die Unfallverhütung als Mittel der Betriebsrationalisierung“; Prof. Dr. Wölff: „Die Industrialisierung der Weltwirtschaft“; Prof. Dr. Ernst Schulte: „Kapitalwanderungen in der Weltwirtschaft“; Wirtschaftspraxis: Rechtsanwalt Dr. Fuchs: „Die moderne Fortbildung des Gesellschaftsrechts unter besonderer Berücksichtigung des Aktienrechts“; Geh. Justizrat Prof. Dr. Rehme: „Treu und Glauben im Handelsverkehr“; Verkehrsweisen: Polizeihauptmann Roenncke: „Der moderne Luftverkehr“ (mit Lichtbildern). — Von allgemeinem Interesse dürften auch die Filmvorführungen 1. „Der schöne Budeinwand“; 2. „Die Fabrikation von äthiopschen Delen, Niesstoffen und Essenzen“ und der Vortrag Dr. Schirmer: „Bild des Kaufmanns in der Kunst“ (mit Lichtbildern) sein.

Das Programm sieht ferner Besichtigungen industrieller Werte und Literaturausstellungen vor. — Teilnahmekarten für die ganze Veranstaltung zu 12 Mk. für einzelne Vorträge zu 50 Pfg. pro Stunde sind in der Verwaltung der Handels-Hochschule Ritterstraße 6—10 zu entnehmen.

In die Aborte und Abortgruppen dürfen, worauf der Rat die Presse hinzuweisen ersucht, Stroh, Alche, Lumpen und sonstige Gegenstände, die die Entleerung der Gruben erschweren können,

über Wasser, insbesondere Wasch, Bade-, Scheuers- und Kalkwasser, nicht eingeworfen oder gegossen werden. Durch Nichtbeachtung dieses Verbotes entstehen nicht nur der Städtischen Düngrabfuhre bedeutende Unkosten, die von der Allgemeinheit zu tragen sind, sondern in den Fällen, in denen sich die Befestigung der in § 5 genannten Fremdstoffe mit Handbetrieb nötig macht, haben auch noch die Grundstückseigentümer besondere Gebühren zu zahlen. Die Einwohnerschaft wird daher nachdrücklich auf Innehaltung der bestehenden Vorschriften hingewiesen.

Wohnungsnotlösung. Alle Wohnungssuchenden werden daran erinnert, daß sie bis 12. Oktober 1926 bei der nächsten Polizeiwache einen dort auch zu entnehmenden, ausgefüllten Fragebogen einzureichen haben. Diejenigen Wohnungssuchenden, die keinen Fragebogen abgeben, haben zu gewärtigen, daß sie in der Wohnungsliste getrichen werden. Der Wortlaut der vom Rat der Stadt Leipzig erlassenen amtlichen Bekanntmachung, betr. die Wohnungsnotlösung vom 2. Oktober 1927 wird am Montag durch Anschlag an den Plakatsäulen erneut bekanntgemacht.

Graphische Sammlung des Museums der bildenden Künste, Augustusplatz. Von Montag, den 11. Oktober 1926, an soll die Graphische Sammlung des Museums der bildenden Künste Montags und Mittwochs von 7—9 Uhr abends wieder offen gehalten werden. Mittwoch, den 13. Oktober 1926, abends 7 1/2 Uhr, hält Herr Dr. Teupler einen Vortrag über die Deutsch-Römische Ausstellung.

WZ. Zum Experimental-Vortrag des Herrn Dr. Rothner morgen abend 8 Uhr im Hörsaal des Instituts, Linnestraße 5, sind Karten noch am Eingang zu haben.

Elternabende, 16. Volkshule, Mittwoch, den 13. Oktober, abends 8 Uhr: „Beispiele praktischer Berufsberatung“ (mit Lichtbildern). Herr Betriebsberater Heise. **21. Volkshule, Freitag, den 15. Oktober, abends 8 Uhr, in der Turnhalle: „Beispiele praktischer Berufsberatung“ (mit Lichtbildern),** Herr Betriebsberater Heise. **27. Volkshule, Dienstag, den 12. Oktober, abends 8 Uhr, im Schulsaal: Lichtbildervortrag „Leben und Treiben im Bienenhaus“,** Herr Anke, Vorsitzender des Elternrates. **39. Volkshule, 12. Oktober, 8 Uhr, Herr Schreiber: Durch das zerstörte Gebiet Nordfrankreichs nach Paris. Dazu musikalische Beiträge einer Schützengruppe. — Herr Weith: Bericht über die Ferienwanderungen.**

Leipzig im Herbstluftverkehr. Im planmäßigen und außerplanmäßigen Luftverkehr des Monats September landeten auf dem Flughafen Leipzig 413 Flugzeuge mit 782 Fluggästen, 283 Kilogramm Post und 12 639 Kilogramm Fracht und Zeitungen. Es starteten 415 Flugzeuge mit 793 Fluggästen, 850 Kilogramm Post und 8298 Kilogramm Fracht. Im örtlichen Flugbetrieb wurden 683 Flüge ausgeführt mit 523 Fluggästen. Die Leipziger Fliegerhule veranstaltete im abgelaufenen Monat Flugvorführungen in Peissitz, Wittweida und Reichenbach i. B. und beteiligte sich mit ihren Flugzeugen außerdem an Flugveranstaltungen in Gera und Altenburg.

Freitod einer Mutter durch Gas. In ihrer Wohnung in der Lühner Straße wurde die von ihrem Manne geschiedene Frau Tänger gasvergiftet aufgefunden. Die Umstände sprechen dafür, daß die Frau freiwillig aus dem Leben geschieden ist. Die Frau lag in der mit Gas angefüllten Küche tot auf dem Fußboden, während ihr stehendes kleines Kind in der Wohnstube gefunden wurde.

Einem Selbstmordversuch mit Gas unternahm ein 17-jähriger Schneiderlehrling in der Wohnung seiner Eltern. Er hatte in der Wohnstube beide Gasohlfhe aufgedreht und wurde bewußtlos aufgefunden. Wiederbelebungsvoruche hatten Erfolg.

Wegen angeblichen Giftmordes verhaftet wurde vor einigen Wochen die in der Fleißergasse wohnende Verwaltersfrau Müller, der zum Vorwurf gemacht wurde, sie habe ihren plötzlich verstorbenen Mann vergiftet. Wir zweifeln schon damals an, daß es sich um einen Giftmord handelt. Wie uns berichtet wird, hat die Unternehmung nicht als Belastendes gegen Frau Müller ergeben. Die Frau ist deshalb aus der Haft entlassen worden.

Rechtsgehen auf Fußsteigen

Polizeinachrichten

Ein großer Diebstahl. Am 7. d. M. mußte eine in der Baderstraße wohnhafte Witfrau die Feststellung machen, daß ihr während ihrer Abwesenheit ihre Kleider, ein großer Posten Leib-, Tisch- und Bettwäsche, die größtentheils E. I. aber auch E. Th., D. L. und L. 2. gekennzeichnet ist, gestohlen waren. Außerdem fehlten zwei Hypothekenscheine und 6 Sparbücher der Städtischen Sparkasse unter dem Namen Diehmig. Durch die angeestellten Erörterungen wurde festgestellt, daß ohne Zweifel eine angebliche Martha Conrad oder Konrad als Täterin in Frage kommt, die mit Nachschlüssel in die Wohnung eingedrungen ist. Sie ist an dem Tage von einer Mitbewohnerin mit einem Paket und einem Koffer im Hause gesehen worden. Der mitgestohlene Koffer besteht aus braunem Wollstoff, trägt Lederreifen, ist innen hell ausgeschlagen und etwa 75x50x20 cm groß, und ist mit einem Lederhenkel versehen; im Inneren befindet sich ein handelsgroßer Feistffel. Beschrieben wurde die angebl. Conrad als etwa 1,70 bis 1,80 Meter groß, schlank, mit blondem Haar. Sie trug dauernd einen Gummimantel. Ueber ihre Kleidung können sonst Angaben nicht gemacht werden. — Die Witfrau hatte vor einiger Zeit die angebl. Conrad kennen gelernt, mit der sie sich anfreundete. Gesprächsweise hatte diese ihr mitgeteilt, daß sie in einem Kaffeehaus in der Richard-Wagner-Straße in Stellung sei. Zum 6. d. M. hatte die Betroffene die neue Bekannte zu sich in die Wohnung eingeladen, wobei zur Sprache kam, daß am anderen Tage weder die Witfrau noch ihre Tochter zu Hause sein würden, weil sie ihrem Berufe nachgingen. Dieses hatte sich die Diebin zunutze gemacht.

Wer vermag Angaben zu machen? Am Dienstag, dem 28. September, nachts 1/3 Uhr, zeigte ein 45-jähriger Geschäftsführer bei der 7. Polizeiwache in der Waldstraße an, daß er soeben in der Waldstraße von einem Unbekannten dermaßen stark angetroffen worden sei, daß er zu Falle gekommen und sich dabei eine stark blutende Wunde am Hinterkopf zugezogen habe. Die Wunde wurde ihm durch einen Sanitätsgehilfen verbunden. Eine vorher in der Frankfurter Straße sich mit ihm herumtreibend betroffene Arbeiterin behauptete, den Mann wohl liegen gesehen zu haben, sonst aber nichts zur Sache angeben zu können. Das Polizeipräsidium bittet Zeugen, die die Sache aufzuklären in der Lage sind, um Angabe ihres Namens und der Wohnung.

Zum Knabenmord in Herten teilt jetzt die Kriminalpolizei in Reddinghausen mit, daß für die Aufklärung des Verbrechens vom Regierungspräsidenten in Münster 1000 Mk. als Belohnung ausgesetzt worden sind. In der am Tatort gefundenen Merkwürdigsache handelte sich noch ein kleiner Rest Schnaps, aller Wahrscheinlichkeit nach ist diese Flasche vom Täter zurückgelassen worden.

Ermittelt ist der Aufenthalt des Ende August verschwundenen Schlosserlehrlings Heinz Stäche und des Reisenden Kurt Schuffenhauer.

Wo ruft die Pflicht?

Rebner der SPD. Groß-Leipzig.
 Donnerstag, den 14. Oktober, abends 8 Uhr, im Volkshaus, Zimmer 8. 1. Stellung zu den Wahlen, 2. Durchführung der Bildblätter.

Beamtengruppe der SPD. Groß-Leipzig.
 (Sämtliche Arbeitsgemeinschaften.)
 Dienstag, den 12. Oktober 1926, abends 8 Uhr, im Volkshaus, Zimmer an der Tafel, wichtige Zusammenkunft.

Funktionäre.
Offizier und ähuter Otten. Mittwoch, 13. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im Sophienschlöcher, Konradstr. 20, wichtige Bezirksfunktionärung.

Zwenkau. Montag, den 11. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, in der Sommerlust Funktionärung. Alle aufgestellten Gemeindevorstandskandidaten von Zwenkau, Köstlin, Jany und Zschwit, sowie Wahlaustrich und Wahlhelfer päntlich erscheinen.

Alt-Leipzig, Südbegirt. Montag, den 11. Oktober, abends 8 1/2 Uhr. Funktionärung im Volkshaus, Mittelsaal. Vortrag über: Wahlkreisliche Fragen. Alle amtlichen Wahlvorsteher und Beisitzer müssen zugegen sein.

Lindenthal. Montag, den 11. Oktober, 8 Uhr, im Kasino, wichtige Sitzung.
Leuzsch. Dienstag, den 12. Oktober, abends 8 Uhr, sehr wichtige Sitzung bei Hüllgel. Sportler, Turner, Reichsbanner und Jugend sind besonders eingeladen.

Modau. Montag, den 11. Oktober, abends 8 Uhr, im Restaurant Lindenhof, gemeinsame Funktionärung. Erscheinen aller dringend notwendig.

Frauen.
Connewitz. Der Frauenabend am Dienstag, dem 12. Oktober, fällt aus. Die Benachrichtigung über die Besichtigungen folgt noch.
Stätterh. Dienstag, den 12. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im Brauereigarten, bringt Genosse Walter Zeiler die Fortsetzung seines Vortrages über: Ist die Ehe eine gottgewollte Einrichtung?
Jungvolkstätten.

Montag, den 11. Oktober, 8 Uhr, Schachhorststr. 27, Vortrag des Gen. Liebmann über „Die kommenden Wahlen“. Gäste willkommen.

Gemeinschaft der Kinderfreunde.
 Alt-Leipzig, Nord. Die Kinder, die am Sonntag in die Fahrt fahren, treffen sich am Sonntag, früh 7 1/2 Uhr, nicht 8 Uhr wie irrtümlich angegeben.

Südost. Wilis Gruppe geht am Sonntag, dem 10. Oktober, in den Zoologischen Garten. Wir treffen uns 1/2 9 Uhr am Stätterher Bahnhof. Bringt 25 Pfg. mit. Nächsten Mittwoch Balleabend im Heim.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.
 Liebertwolkwitz. Morgen Sonntag, vormittags 8 Uhr, stecken die Radfahrer am Bahnhof zur Ausfahrt nach Brandis. Bei Regen: weiter 7,26 Uhr mit der Bahn.

Mitglieder-Veranstaltungen
 Alt-Leipzig, Otten. Montag, den 11. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im Pöhlhornchen, Querstraße 8: Ein Tag für unsere Alten. Vortrag des Genossen Rudolf Willde aus der Gesellschaft der Sozialdemokratie. Außerdem Rezitationen von Genossen Alfred Kern vorgetragen und von der Jugendgruppe in Entzsch Lieber zur Laute. Andere alten Genossen mit ihren Angehörigen laden wir besonders ein. Gäste sind willkommen!
Wahren. Donnerstag, den 14. Oktober, abends 8 Uhr, im Sächsischen Hof, spricht Genosse Kroneberg über Siedlungsfragen.
Marxantstädt. Morgen Sonntag Besuch der Genossen in Queis. Gen. Lehrer Schröder spricht über „Die bevorstehenden Wahlen“. Abmarsch abends 1/2 7 Uhr von der Turnhalle, Krotauer Straße.

Unbekannter Toier. Aus Münster wird berichtet, daß sich am 5. Oktober in Berau, Bezirksamt Rosenheim, ein unbekannter Mann in einem Gasthause erschossen hat. In das Fremdenbuch hatte er sich als Oskar Reger, Kaufmann, geboren in Berlin und dort wohnhaft, eingetragen; weiteres fehlt. Der Tote ist 30 bis 35 Jahre alt, 6,68 Meter groß, bartlos, dunkelhaarig, hat volles Gesicht. Am linken Knie trägt er fünf Schußnarben und an der rechten Gesichtseite kleine Narben. Der linke Fuß ist wahrscheinlich durch erlittene Verletzungen kürzer. Bekleidet war er mit einem guten, hellgrauen Anzug, weissem Hemd, weissem Rejuntierhemd, weissem gestärkten Kragen, dunkelblauem Selbstbinder, blauschwarzem Tricotunterhemd und braunen Schuhen. Er trug ein Armbandsfeldchen.

Abhanden gekommene Gemälde. Am 2. Oktober ist im D-Zug München-Berlin während des Aufenthaltes in Nürnberg zwischen 11 und 11,15 Uhr vormittags ein kleines Holzplättchen mit 11 in Tempora gemalten Rotenburger Ansichten, etwa 50x60 cm groß, abhanden gekommen. Die Bilder sind nicht signiert.

Wochenpielplan

Neues Theater. Sonntag, 1/3 Uhr: Lannhäuser; 1/4 8 Uhr: Rigoletto; Montag 1/4 8 Uhr: La Traviata; Dienstag, 1/4 8 Uhr: Oberon; Mittwoch, 1/4 8 Uhr: Paphigen auf Tauris; Donnerstag, 7 Uhr: Die Regimentsköcher; Die schöne Galathea; Freitag, 7 Uhr: Die Nacht des Schicksals; Sonnabend, 1 Uhr: Die Meisterfinger von Nürnberg; Sonntag, 1/4 8 Uhr: Mona Lisa.

Altes Theater. Sonntag, 1/4 8 Uhr: Klaus Michel; Montag, 1/4 8 Uhr: Louis Ferdinand; Dienstag, 1/4 8 Uhr: Kyrih-Prüh; Mittwoch, 1/4 8 Uhr: Klaus Michel; Donnerstag, 1/4 8 Uhr: Rose Bernd; Freitag, 1/4 8 Uhr: Louis Ferdinand Prinz von Preußen; Sonnabend, 1/4 8 Uhr: Kyrih-Prüh; Sonntag, 11 Uhr: Weta Storo- nel; 1/4 8 Uhr: Frau Warrens Gewerbe; 1/4 8 Uhr: Das Konzert.

Leipziger Schauspielhaus. Sonntag, 1/4 8 Uhr: Der Widerspenstigen Zähmung; 1/4 8 Uhr: Der Arzt am Scheideweg; Montag, 8 Uhr: Der Arzt am Scheideweg; Dienstag, 8 Uhr: Der Widerspenstigen Zähmung; Mittwoch und Donnerstag, 8 Uhr: Der Arzt am Scheideweg; Freitag, 1/4 8 Uhr: Der Geist in der Pflanze; Sonnabend, 1/4 8 Uhr: Der Widerspenstigen Zähmung; Sonntag, 1/4 8 Uhr: Der Widerspenstigen Zähmung; Sonntag, 1/4 8 Uhr: Der Geist in der Pflanze.

Operentheater. Sonntag, den 10. Oktober bis Sonntag, den 17. Oktober, abends 8 Uhr: Der Orlow; Sonntags nachmittags 3 Uhr: Paganini.

Theater-Battenberg. Sonntag, den 10. Oktober bis Sonntag, den 17. Oktober, abends 8 Uhr: Das Spreewaldmüdel.

Kleines Theater. Sonntag, den 10. Oktober bis Sonntag, den 17. Oktober, abends 8 Uhr: Es bleib mein Herz in Hettelberg; Sonntag, nachmittags 4 Uhr: Dornröschen; Mittwoch und Donnerstag, nachmittags 4 Uhr: Hans und Glöckens Mondfahrt; Sonntag, nachmittags 4 Uhr: Dornröschen.



MAGGI'S
Fleischbrüh-
würfel 4 Pfg.

MAGGI'S Fleischbrühwürfel

geben, nur in kochendem Wasser aufgelöst, vorzügliche Fleischbrühe, die als Frühstückstränk, für Fleischbrühsuppen und Soßen Verwendung findet.

Erwanderte Weltanschauung.

Von Karl Bielig.

Mit Absicht wähle ich als Ueberschrift dieser Zeilen nicht die so oft gebrauchte Worte „Soziales Wandern“.

In jedem Arbeiter schummert heute zumindest ein Funke der Erkenntnis von der Klassenlage des Proletariats.

Wenn wir die Lebensbeschreibungen unserer großen Führer lesen, die in ihrer Jugend den Knotenstock schlangen, so vermitteln sie uns wenig von den Naturerkenntnissen, die sie sahen.

Aber nicht nur im frühkapitalistischen Deutschland, das Bebel, Liebknecht und andere durchstreift, konnte man sich seine Weltanschauung erwandern.

Das ist der Kern des sozialen Wanderns: geht hinaus aus den Schranken des eigenen Berufs, den ihr kennt, schaut euch um im fremden Gewerbe, im fremden Industriegebiet.

Wir kämpfen unseren Kampf aber nicht um klassenegoistische Ziele willen. Wir wissen vielmehr, daß unser Ziel eine neue wohlgeordnete Gesellschaft ist, in der es weder Unterdrückte noch Bedrückte gibt.

Wer Werden und Vergehen im Weltall sieht, wer durch ein Fernrohr schaut oder ein Mikroskop zur Hand nimmt, wer junge Tiere und alte Wälder sieht, dem weitet sich der Geist.

Er, der Zeitlose, der sich seines Wassertröpfchenbestehens bewußt ist, er arbeitet auch für die Zeit. Für die, die da kommen soll, weil er weiß, daß wohl keine Macht der Welt Werdenes aufhalten kann.

So wächst die Weltanschauung des Wanderers: dort das soziale Wandern, das ihm die Augen öffnet und ihn zum verstandesgemäßen Klassenkämpfer macht.

Schaut und denkt beim Wandern, dann werdet ihr für euch selbst und für die Gemeinschaft eine reiche Gente halten!

In den Vereinen der Deutschen Turnerschaft wird gegenwärtig starke Propaganda dafür gemacht, daß die Mitglieder den „Sportsonntag der Leipziger Reuesten Nachrichten“ und die „Neue Leipziger Zeitung“ lesen.

Bewegungsgeschwindigkeit.

Es bricht sich immer mehr das Verlangen Bahn, durch Turnen und Sport den Körper nicht nur stark und gesund, sondern auch schön zu formen, sich schön zu bewegen.

Ein neues Arbeiterportstadion in Gent. Die sozialistische Kooperationsgesellschaft von Gent hat ein Gelände erworben, das den Genter Arbeiterportlern zur Verfügung gestellt werden soll.

Belegung des polnischen Arbeiterports. Der polnische Arbeiter-Turn- und Sportbund hat sich auf Anregung des hiesigen Reichsbundes der Arbeiteradfahrervereine entschlossen, den Radfahrersport zu beleben.

Sonntag, den 10. Oktober, nachm. 3 Uhr, Stadion verläng. Dittstraße Stötteritz I - Delitzsch I

Morgen Sonntag, nachmittags 3 Uhr, Sportplatz Lindenau Lindenau I - Gotha I

Gerichtsjaal

Gewalttätige Menschen.

Kürzlich beschäftigten den ersten und zweiten Straßsenat des Reichsgerichts mehrere Revisionsverhandlungen, denen fast unverstänbliche Gewalttaten zugrunde lagen.

Berlin, Hamburg, Trier und Schweidnitz waren Menschen verurteilt worden, denen teilweise noch ihrem eigenen Eingeständnis, Menschenleben nichts galten.

Der erste Fall. Ein sogenannter berufsmäßiger Verbrecher. Seit frühester Jugend kriminell. Immer und immer wieder rückfällig. Stets mit modernster Schußwaffe ausgerüstet.

Eine Frau heiratete im Oktober 1921 einen Mühlenbesitzer. Bald schaffte sie sich einen Hausfreund an. Schließlich veranlaßte die Frau ihren Geliebten, ihren Mann zu ermorden, um sie mit der Erbschaft heiraten zu können.

Ein Gewohnheitsverbrecher unterrichtete seinen Sohn in der Ausführung von Verbrechen. Einmal im sadgemäßen Einbruch, das anderemal im einträglicheren Geschäft des Raubgipfelmuggels.

Ein Brunnenmacher hatte sein auf Abzahlung gekauftes Motorrad zur Reparatur geschafft. Als er es wieder holen wollte, konnte er die Reparaturkosten von 80 Mark nicht bezahlen.

Möbel-Interessenten!

Bevor Sie Ihren Bedarf decken, besichtigen Sie unverbindlich

Leipzigs größte Möbel-Ausstellung

Wegen Aufgabe einiger Reserve-Lagerräume biete ich Ihnen jetzt

gediegene Möbel zu billigen Preisen!

Speisezimmer, Schlafzimmer, Herrenzimmer, Küchen- und Einzel-Möbel in allen Holz- und Stilarten

Lieferung innerhalb Deutschlands frei Haus! - Kostenlose Aufbewahrung!

Zeitzer Straße 6B

Josef Hirsch

Nähe Königsplatz

Der Massenfriedhof der Chemieproleten

Die Katastrophe von Oppau vor der Aufklärung.

Wie crimmerlich, explodierte im Stadtstoffwerk Oppau im September 1921 ein Lagerraum mit Düngesatz, wobei annähernd 800 Menschen getötet, rund 2000 verletzt, ein großer Teil der Oppauer Fabrik, der Ort Oppau fast vollständig und viele Gebäude benachbarter Orte in Trümmer gelegt wurden.

Der Reichstag wie auch der Bayerische Landtag setzten Untersuchungskommissionen ein, um die Ursachen der Katastrophe zu klären. Das nunmehr gedruckt vorliegende Protokoll des Untersuchungsausschusses führt die Katastrophe auf das Zusammenreffen einer Reihe unglücklicher Zufälle zurück. Im „Zentralblatt für Gewerbehygiene und Unfallverhütung“ untersucht der Sprengstofftechniker M. Lupus die im Protokoll festgelegten Angaben und kommt zu dem vernichtenden Ergebnis, daß das Unheil bei sorgfältiger Handhabung der Arbeit und genügender Kenntnis der leitenden Personen hätte verhütet werden können.

Lupus hebt hervor, daß ein Gutachten von Professor Dr. Kast dem Ausschuss vorlag, in dem es heißt, daß „unter gewissen günstigen physikalischen und sprengtechnischen Bedingungen dem Ammoniumsulfatspeicher die Eigenschaften der Explosionsart nicht abgesprochen werden kann“. Nach diesem Gutachten heißt also fest, daß das Düngesatz Sprengstoffeigenschaften besaß, was bisher bestritten wurde.

Nach den Angaben von Lupus war die ganze Arbeitsweise dazu angetan, daß Unglücksfälle eintreten mußten. Lupus führt aus, daß von den Chemikern der Fabrik Sprengstoffversuche ausgeführt wurden, die in jedem Fall einigermaßen orientierten Sprengstoffexperten nicht genügt hätten, da die Versuche auf falscher Basis erfolgten. Den Fachleuten standen Untersuchungsapparate und Apparaturen zur Verfügung, die ein ganz anderes Bild der Gefährlichkeit von Sprengungen in der Düngelagerei gaben hätten. Er rügt auch, daß der Sprengstoff nicht analysiert worden ist und auch die herstellende Firma die Analyse nicht bekanntgegeben hat. Ferner wendet er sich dagegen, daß einer Transportfirma die Sprengarbeiten übertragen wurden und deren Meister Hampo die Sprengungen vornehmen mußte, da weder die Firma noch der Meister die nötigen Qualifikationen für solche Arbeiten aufweisen konnten. Er verweist auch darauf, daß das zugleich Schießen mit 25 Schießern, die insgesamt mit 150 Patronen geladen waren, nicht nur gefährlich, sondern eine direkte Herausforderung des Schicksals war.

Auf Grund dieser Tatsache muß die Regierung eine neue Untersuchung veranlassen, die ohne Rücksicht auf irgendwelche Personen und ohne Rücksicht auf den weitbeherrschenden Chemiekonzern die Wahrheit feststellt, damit die Giftstoffdüngelagerei nicht wieder zu einem Massenfriedhof für Chemieproleten wird. Die

Untersuchung muß aber schnell durchgeführt werden, damit es nicht gelingt, die gravierenden Lasten Lupus' zu verwischen.

Vom Schlachtfeld der Arbeit.

Vom Leitungsmast erschlagen.

Beim Bau der Straße Bucy-Gessenkirchen wurde durch den Einsturz eines Leitungsmastes ein Arbeiter getötet, ein anderer verletzt.

Gesäßsteinsur.

Ein im Wasserturm des Hauptbahnhofes Gessenkirchen aufgestelltes Gerüst brach plötzlich zusammen. Drei Arbeiter wurden lebensgefährlich verletzt.

Explosionsunglück.

Wie ein Telegramm aus Veracruz meldet, fand eine Explosion an Bord des Petroleum-Tankschiffes „San Leopoldo“ statt. Zwei Mann der Besatzung wurden getötet, einer verwundet.

Das Attentat von Leiferde.

Eine sensationelle Selbstbeziehung.

Die Berliner Morgenblätter berichten aus Luxemburg, daß sich bei der dortigen Polizei ein Mann mit Namen Bischof aus Köln gemeldet habe, der behauptete, zusammen mit einem gewissen Schufz das Attentat von Leiferde verübt zu haben. Sein Gewissen gebiete ihm, so unschuldig Verhaftete zu retten. Bischof habe einen Selbstmordversuch verübt, der jedoch mißlang.

Brandkatastrophen.

In Reichen-lichtenberg geriet am Freitagmorgen der Dachstuhl eines großen Einfamilienhauses in Brand. Das Feuer nahm sofort eine gewaltige Ausdehnung an, so daß sieben Löschkräfte der Feuerwehr aufgeben mußten. Das Feuer ist auf grobe Fahrlässigkeit zurückzuführen. Auf dem Dach des Hauses, an dem gegenwärtig umfangreiche Ausbesserungen vorgenommen werden, blieb in der Mittagspause ein brennender Teertopf ohne Aufsicht. Das Feuer des Teertops griff dabei auf das neugetrocknete Dach über. Die Bewohner des vierten Stockwerks mußten so rasch flüchten, daß sie kaum etwas von ihrer Habe bergen konnten.

In einer Vorstadt von Moskau brannten gestern vier Häuser nieder. Große Personen kamen in den Flammen um. Etwa 100 Personen wurden obdachlos. Man vermutet Brandstiftung.

Handgranatentwurf mit einer Räuberbande.

Im Bezirk Romei (Polen) verfolgte die Polizei eine sehr gefährliche Räuberbande und überführte diese endlich in einer Scheune. Die Banditen erschafften das Feuer auf die Polizeibeamten und schleuderten Handgranaten. Die Scheune geriet in Brand und alle Räuber kamen in den Flammen um.

197 Tote in Hannover.

Von Donnerstag bis Freitagmorgen wurden aus den Krankenhäusern Hannovers 16 an Typhus erkrankte Personen als gesund entlassen. 4 sind gestorben, neu eingeliefert wurden 17 Erkrankte. Die Gesamtzahl der an Typhus erkrankten und typhusverdächtigen Personen am Freitagmorgen beträgt 1641, die der Todesfälle 187, gegen 1644 Erkrankte und 193 Tote am Vorlage.

Meuterei im Jenseits. In Angoulême (Frankreich) brach im Jenseits eine Meuterei aus. 10 Kranke fielen auf das Dach des Gebäudes, von wo aus sie die herbeigerufenen Gendarmen und Feuerwerke etwa 6 Stunden, wobei die Gendarmen das ganze Dach des Hauses abdeckten. Endlich gelang es der Feuerwehr mit Hilfe der Spritze, sie von dem Dach zu verjagen, worauf sie wieder in ihre Zellen zurückkehrten.

Zwei Radfahrer von einem Geschloßauto erschlagen. Wie die Morgenblätter melden, wurden an einer Straßeneinmündung im Bezirk Ost zwei Radfahrer von einem Geschloßauto erschlagen und zu Boden gerissen. Der eine Radfahrer war sofort tot, während der andere lebensgefährliche Verletzungen erlitt.

Fingerringunglück. Freitagmorgen ging das Flugzeug D 468 bei einer Rollbahn in der Nähe von Weiden, Kreis Glehe, zu Bruch. Der Flugzeugführer Bach wurde hierbei getötet. Ein Fliegergeschick erlitt eine Himmelerkennung, während die beiden anderen Passagiere unverletzt blieben.

Vom Jahrmarkt in den Tod. Ein Arbeiter aus Kleinfachsen in Oldenburg, der sich mit seiner Frau auf dem Heimwege vom Jahrmarkt befiel, fiel in einen Kanal. Seine Frau sprang nach, um ihn zu retten. Beide erlitten Verletzungen.

Stiefelherstellung im Jenseits. Wie den Münchner Neuesten Nachrichten aus Innsbruck berichtet wird, ist vom Großen Grainer ein riesenhafter Stiefelhersteller, der sich über eine Breite von 300 Metern erstreckt, erfolgt. Der Tatbestand am Großen Grainer liegt voller Erstaunen.

Stiefelherstellung des Riden-Tunnels. In der Schweizerischen Bundesversammlung teilt der Bundesrat H. B., der Vorkämpfer des Schweizerischen Eisenbahndepartements, bei der Beratung einer Interpellation über das Unglück im Riden-Tunnel mit, daß sofort die Elektrifizierung der Loggengrubenbahn von Rapperswil nach St. Gallen in Angriff genommen werden und innerhalb von 7 Monaten durchgeführt sein soll.

Häuflicher Mord und Selbstmord. In einem ungarischen Dorf ermordete ein Landwirt seine beiden Söhne, sowie seine Frau und seine zwei Schwestern und erhängte sich dann selbst.

Ämterliche Bekanntmachungen.

Im Namen des Volkes!
In der Strafsache gegen den am 28. Februar 1896 in Leipzig geborenen Rauchwarenfärber

Arthur Färth
in Leipzig, Frankfurter Straße 9, II, ist der Angeklagte durch Strafbefehl des Amtsgerichts Leipzig vom 19. August 1926 wegen am 13. April 1926 in Leipzig auf der Straße in der Nähe des Hauptbahnhofes begangener öffentlicher Beleidigung des Schützen Paul Schmor von der 13. (III) Komp. des 11. Schd. Inf. Regts. — Verurteilung nach §§ 185, 196, 200 StGBs. — zu zwei Wochen Gefängnis und den Kosten des Verfahrens verurteilt worden.

Dem Beschäftigten im Wahlkreis IV ist die Befugnis zugesprochen, die Verurteilung des Angeklagten gemäß § 200 StGBs. innerhalb eines Monats nach Rechtskraft in der Presse, und zwar in den „Leipziger Neuesten Nachrichten“ und in der „Leipziger Volkszeitung“ öffentlich bekannt zu machen.
Amtsgericht Leipzig, Abt. III A 5.

Der Weg Nr. 138 des Flurbuchs für Breitenfeld, der bei km 5,775 der Landesberger Staatsstraße abzweigt und nördlich des Rittergutes Breitenfeld nach dem Kommunikationsweg Lindenthal-Fohelwies führt, sowie die fällige des Rittergutes Breitenfeld gelegene Wegstrecke Nr. 137a des genannten Flurbuchs, welche die Verbindung der Wirtschaftswege Nr. 31 und Nr. 8 und außerdem mit dem bereits eingezogenen sogenannten Rutschweg Nr. 145 des Flurbuchs für Breitenfeld vorliegt, sollen für den öffentlichen Verkehr eingezogen werden.

Etwasige Widersprüche gegen die beabsichtigten Wegeeinziehungen sind binnen 3 Wochen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, schriftlich hier anzubringen.
Leipzig, am 7. Oktober 1926.
Die Amtshauptmannschaft.

1. Unter dem Hindernisstand des Gutsbesitzer Schellenberg in Böhlschlag Nr. 8 ist die Maul- und Klauenpest ausgebrochen.
Gemäß §§ 161 ff. der Ausführungs-Vorschriften des Bundesrats zum Reichsgesetz vom 7. Dezember 1911 (RGBl. vom Jahre 1912, Seite 41 ff.) wird bestimmt, daß das Seuchengebiet zum Sperrgebiet und der übrige Ort Böhlschlag zum Beobachtungsgebiet gehört.
2. Die Maul- und Klauenpest unter dem Schweinebestande des Kupferschmieds Paul Hartmann in Böhlschlag-Chrenberg ist erloschen. Die angeordneten Maßnahmen werden aufgehoben.
Leipzig, den 8. Oktober 1926.
Die Amtshauptmannschaft.

Die Urliste für Groißh. Schützen und Geschworene liegt von Montag, den 10. Oktober 1926 eine Woche lang auf dem Rathause, Zimmer Nr. 8 während der Geschäftsstunden zu jedermanns Einsicht aus.
Innerhalb dieser Zeit kann Einspruch gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Urliste schriftlich oder zu Protokoll bei uns erhoben werden.
Zugleich liegt mit der Urliste eine beglaubigte Abschrift der für die Berufung zum Schützen- und Geschworenentum maßgebenden gesetzlichen Vorschriften aus.
Stadtrat Groißh., am 7. Oktober 1926.

Ma:krankheit. Die Wählerlisten für die am 14. Nov. 1926 stattfindende Gemeindevorstandswahl und der am 31. 10. 1926 stattfindenden Landtagswahl liegen vom 10. bis 17. Oktober 1926 während der Geschäftszeit und Sonntags von 9 bis 1 Uhr vormittags im hiesigen Polizeiamt, Rathaus, Zimmer Nr. 13 aus.
Einsprüche gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Listen sind bis zum Ablauf der Auslegungszeit mündlich oder schriftlich bei dem Polizeiamt anzubringen.
Wartmannstr. 7, den 7. Oktober 1926.
Der Stadtrat.

Ausschreibung.
Erb-, Maurer-, Holzer- u. Zimmerarbeiten. Erbauer und Auslieferung für 2 Wohnhäuser in der Gottschalkstraße, Block II, L-Gebäude, Pfaffenarbeiten in der Raum- und Kohlringerstraße, L-Gebäude, sollen vergeben werden.
Unterlagen hierzu sind, so lange der Vorrat reicht, gegen Erstattung der Druckkosten beim Arch. B. D. H. Riemann, L-Gebäude, Döllinger Straße 29, Ecke Wilhelmstraße, zu haben. Auskunft ebenda.
Angebote sind verschlossen mit entsprechendem Aufschrift bis Montag, den 18. Oktober 1926 einzubringen. Öffnung der Angebote. Bekanntgabe der Endsummen und Einlieferungsadresse wie auf dem Anschlagserbdruck anzugeben. Freie Entschließung bleibt vorbehalten. Verspätet eingehende Angebote bleiben unberücksichtigt.
Leipzig, den 9. Oktober 1926.
Gemeinnützige Baugenossenschaft e. V. m. B. Leipzig.

Stadtsparkasse Schleuditz
Endstation der Leipziger Außenbahn (Z) Wundelicherer Zutritt unter Aufsicht der Stabsgemeinde.
Wohlfühlkonto Leipzig 15914, Fernruf 251.
Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe.
Zinsläufe ab 15. Juli 1926:

mit längerer Verzinsung: 3% mit 1/2, bis einmonat. Kündigung 4% mit dreimonatiger Kündigung 4 1/2%
Für größere Beiträge höhere Sätze nach Vereinbarung.
Einlagen und Retoren zurzeit über drei Millionen Reichsmark.
Brettlische Auskünfte, Prospekt und Zahlkarten kostenlos.
Sparbücher werden gebührenfrei in Verwahrung genommen.
Kassentunden: 8-1 und 3-5 Uhr. Mittwochs und Sonnabends nachmittags geschlossen.

5000 SAISON-REST-PAARE bis ab. d. Hälfte ermäßigt. Schuh-Union Schloßg. 6. hint. Polken

Mifa Preisabbau!

Das Qualitäts-Fahrad direkt an Verbraucher!

Durch unsere neu errichteten **Mifa-Fabrik-Verkaufsstellen** liefern wir ab Fabrik direkt an Verbraucher unsere bestbekanntesten **Mifa-Fahrräder.**

Preisverbilligung

einzig und allein dem kausenden Publikum sukzessive zu lassen. Durch unser neues Verkaufssystem ist jeder in der Lage, ununterbrochen, weltbekannteste Qualitäts-Markenfahrräder zu billigerem Preise zu kaufen, als sonst für minderwertige Fabrikate angelegt wird.

Jedes Mifa-Fahrrad wird mit dreijähriger Fabrikgarantie geliefert!

Mifa-Monopol-Räder kompl., mit pa. Gemmi, von K. 60 00
Mifa-Räder modernster Bauart mit Doppelglockenlager, erstklassige Ausstattung, mit Torpedo-Freilauf und prima Continental-Bereifung..... von K. 90 00

Bequeme Teilzahlung.
Zwanglose Besichtigung. — Verlangen Sie Katalog gratis u. franko.
Mehr als tausend große Rennervogel wie stärksten internationalen Rennfahrer, wie Kaufman, van Kempen, Löring, Heitrich Ester, Nottter, Tietz, Mörnberg und viele andere, fahren nur Mifa.

Mifa-Fabrik-Verkaufsstelle:
Leipzig, Herm. Schönherr, Nürnberger Straße 54
Leipzig N 24, Bruno Weber, Stelliner Straße 91

Tapeten-Körner
Rolle v. 20 Stm Ellenstr. 64 Ecke Körnerstr.

Sprechmaschinen
u. alle Einzelteile, auch Gehäuse Schallplatten, die neuesten Schliager v. 500 an. Renomat - Teilzahl. H. Matthes Höhe Straße 68, p. I III. Preisl. umlohn!

Opel-, Dixi-, Triumph-
Räder v. 100 00 an
Anker-Wertheim:
Stammabteilung
Bequeme Teilzahlung
Hönicke & Sohn
Nürnberg Str. 23

Marken-

jetzt billiger
10 Mk. Anzahlung
Schönherr
Nürnberg Str. 54 Eckhaden

Leipziger Lehrinstitut f. Gesellschafts-Anzüge
Belau
Albertstraße 20 an Ecke Zeitzer Straße 3.

Ofenarbeiten

für 74 Einfamilienhäuser in L.-Wärdern sollen vergeben werden.
Preislisten sind, soweit vorrat reicht, ab Montag, den 11. Oktober, früh 8 Uhr, im Büro der Bauhütte, Weißstraße 9, Aufgang D, erhältlich.
Bauhütte Leipzig G. m. b. H.

Die große Mode

Blissee

aller modernsten Arten
Kleidersticker
Hohlaum, Knöpfe
Monogramme
Knoptlöcher
Schnelle und saub. Anfertigung.

Central-Blissee-Presserei
Kernmann Mühlisch

I. Geschäft: Windmühlengr. 7, Laden neben Scala-Lichtspiele. Fernsprecher 2204	II. Geschäft: Teuchaer Straße 13, Eckladen. Fernsprecher 13091
---	---

Bettfedern

aus erster Hand. Bfd. grau 80/9, gelb, 80/3, Ruß 1 7/8, Halbbaune 2 7/8, 4 0/0, weiß 8/8 umruft 4 0/0, beige 5 0/0, Dattine 7 0/0, weiß 6-10 0/0, Schleibedune 3 5/8-6 0/0, Oberbett, labell. Zinelt 8 1/2, 12 0/0, 18 0/0, 24 0/0, 30 0/0, 36 0/0, 42 0/0, 48 0/0, 54 0/0, 60 0/0, 66 0/0, 72 0/0, 78 0/0, 84 0/0, 90 0/0, 96 0/0, 102 0/0, 108 0/0, 114 0/0, 120 0/0, 126 0/0, 132 0/0, 138 0/0, 144 0/0, 150 0/0, 156 0/0, 162 0/0, 168 0/0, 174 0/0, 180 0/0, 186 0/0, 192 0/0, 198 0/0, 204 0/0, 210 0/0, 216 0/0, 222 0/0, 228 0/0, 234 0/0, 240 0/0, 246 0/0, 252 0/0, 258 0/0, 264 0/0, 270 0/0, 276 0/0, 282 0/0, 288 0/0, 294 0/0, 300 0/0.

Berlin & Co. Landarbeiter Straße 43.

Geschäfts-Übernahme!

Allen werten Gästen, Freunden und Bekannten zur gefälligen Mitteilung, daß wir das bekannte

Restaurant und Café Sachsenburg

Eisenbahnstraße 147

ab heute, Sonnabend, den 9. Oktober 1926, selbst bewirtschaften. Wir werden bestrebt sein, aus Küche und Keller das Beste zu bieten und unseren Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen und bitten um gütigen Zuspruch

Ernst Römer und Frau.

Beziehen Sie Ihre Milch direkt vom Erzeuger!

Beste Gewähr für vorzüglichste Qualität!
Billiger als beim Händler! Liefere frei Haus!
Bestellungen erbeten. Telefon Nr. 40 555.

Täglicher Frischmilch-Verkauf der Rittergutsmilch
vorm. von 7-8 Uhr. nachm. von 1/8-1/7 Uhr

m Rittergut Großschocher Endstation der Straßenbahn 3

Wählt Nummer 4

Liebmann, Frau Schilling, Neu, Mucker (Wurzen), Müller (Mittweida), Vogel (Döbeln), Schubert (Groitzsch)

Wahlzeitung der Leipziger Volkszeitung

9. Oktober 1926

Der Nationalistenblock.

Stahlhelm und Werwölfe riefen zur Sammlung! Ihre Parole lautete: Nie wieder Sowjet-Sachien! Und alle alle kamen! Stahlhelm, Werwolf, Jungbo, Wiking, Reichslage, Hochschulring deutscher Art, Liga zum Schutze der deutschen Kultur usw. usw. Von den politischen Parteien, die für Sitte und Ordnung kämpfen — selbstverständlich wie sie es auffassen — beehrte sich die Deutsche Volkspartei, als erste ihr volles Einverständnis mit dem angestrebten Bürgerblock zu geben, die anderen folgten, das Zentrum war grundsätzlich einverstanden, die Demokraten nahmen an den ersten Verhandlungen teil — sie fanden aber nachher doch ein Haar in dieser üblen nationallistischen Suppe und zogen sich zurück.

Der Verband Sächsischer Industrieller bemühte sich mit Riesenaufstellungen für das Zustandekommen des nationallistischen Blocks, er wollte helfen, Ordnung, Sitte und Moral zu retten!

Auch die Dreihundzwanziger sollten mittun! Die Wehrverbände schrieben damals:

„Die Verbände bejahen mit aller Kraft den Staat, sie stimmen also in ihrem Willen selbst mit der Alten Sozialdemokratie durchaus überein!“

Das Geschäft hat sich nach monatelangen Bemühungen zerlegt! Die Ordnungstrotter und Sittenapostel sind sich über die Verteilung der Mandate nicht einig geworden! Aber im Willen stimmen sie überein.

Ihr Ziel ist Stahlhelm-Sachsen!

Was sie unter Ordnung verstehen,

das hat die friedliche sächsische Bevölkerung bei der Eroberung Sachsens durch die Reichswehr im Jahre 1923 erlebt: 60 000 Reichswehrgesoldaten gegen Sachsen! 50 Arbeiter totgeschossen! 120 verwundet! Viele Hundert mit Gewehrkolben und Peitschen brutal mißhandelt, an die Pferde gebunden, noch mehr in Gefängnisse geworfen, in Schutzhaft genommen.

Und Beichte verteidigte noch auf dem Heidelberger Parteitage im September 1925 die Befehle Sachsens durch die Reichswehr, indem er sagte (Protokoll S. 123): „Will ich gegen Bayern kämpfen, dann kann ich im Rücken nicht die Kommunisten haben, dann muß ich erst eine Rückendeckung schaffen, d. h., die Kommunisten in der sächsischen Regierung müssen verschwinden!“

Was der nationallistische Block unter Sitte und Moral versteht, das hat der Volksnotopferstempel im Frühjahr dieses Jahres mit aller Deutlichkeit gezeigt.

Die „Edelsten und Besten der Nation“, Sachsens „nationale Ehrenmänner“, wurden in diesem Prozeß schonungslos im Lichte der Öffentlichkeit enthüllt! Hochmügende Herren, Doktoren, Minister, Exzellenzen, Generale und andere Offiziere, Ritter hoher Orden, Würdenträger des Staates, Führer der nationalen Parteien, Bewaltmächtigte, Syndizi der einflussreichsten Unternehmerorganisation, kurz: alles, was Namen, Rang und Klang hatte, wurde in diesem nationallistischen Sumpfe bloßgestellt!

Die Hauptperson in diesem Prozeß, Dr. Meißner, war:

1. Schatzmeister der Deutschen Volkspartei,
2. Landtagskandidat der Deutschen Volkspartei,
3. Reichstagskandidat der Deutschen Volkspartei,
4. 2. Vorsitzender des Vereinigten Vaterländischen Verbände,
5. führendes Mitglied des „Jungbo“,
6. Schatzmeister des „Nationalen Klub Sachsen“,
7. Freund und Vertrauter zahlreicher Führer der politischen Rechten,
8. Syndikus des Verbandes Sächsischer Industrieller,
9. Vertrauensmann des Wehrkreiskommandos IV,
10. Schützling des Generals Müller,
11. Mitbegründer des Nationalen Klubs Sachsen,
12. Klubfreund des Hochverrätters Exzellenz Dr. Heine,
13. Klubfreund des Ministers Dr. Kaiser und Bünger,
14. Ständiger Gast in allen möglichen Vorstellen, wo er die Notgroßen der Armisten durchbrachte oder die Dienen mit Scheck, ausgestellt auf Formularen des Verbandes Sächsischer Industrieller, bezahlte,
15. Einer der Hauptstiele im Kampfe gegen die Feindregierung! Kurz: Eine nationallistische Leuchte allerersten Ranges!

Als Syndikus des Verbandes Sächsischer Industrieller verwallte und leitete Meißner völlig selbständig den „Wirtschaftlichen Nachrichtendienst“ des BSZ, für den er auch selbständig Gelder pumpte und nicht zurückzahlte! Die Bezeichnung „Wirtschaftlicher Nachrichtendienst“ war, wie Meißner vor Gericht ausdrücklich erklärte, völlig irreführend. Er hatte zum Ziel,

die Unterdrückung der Arbeiterschaft

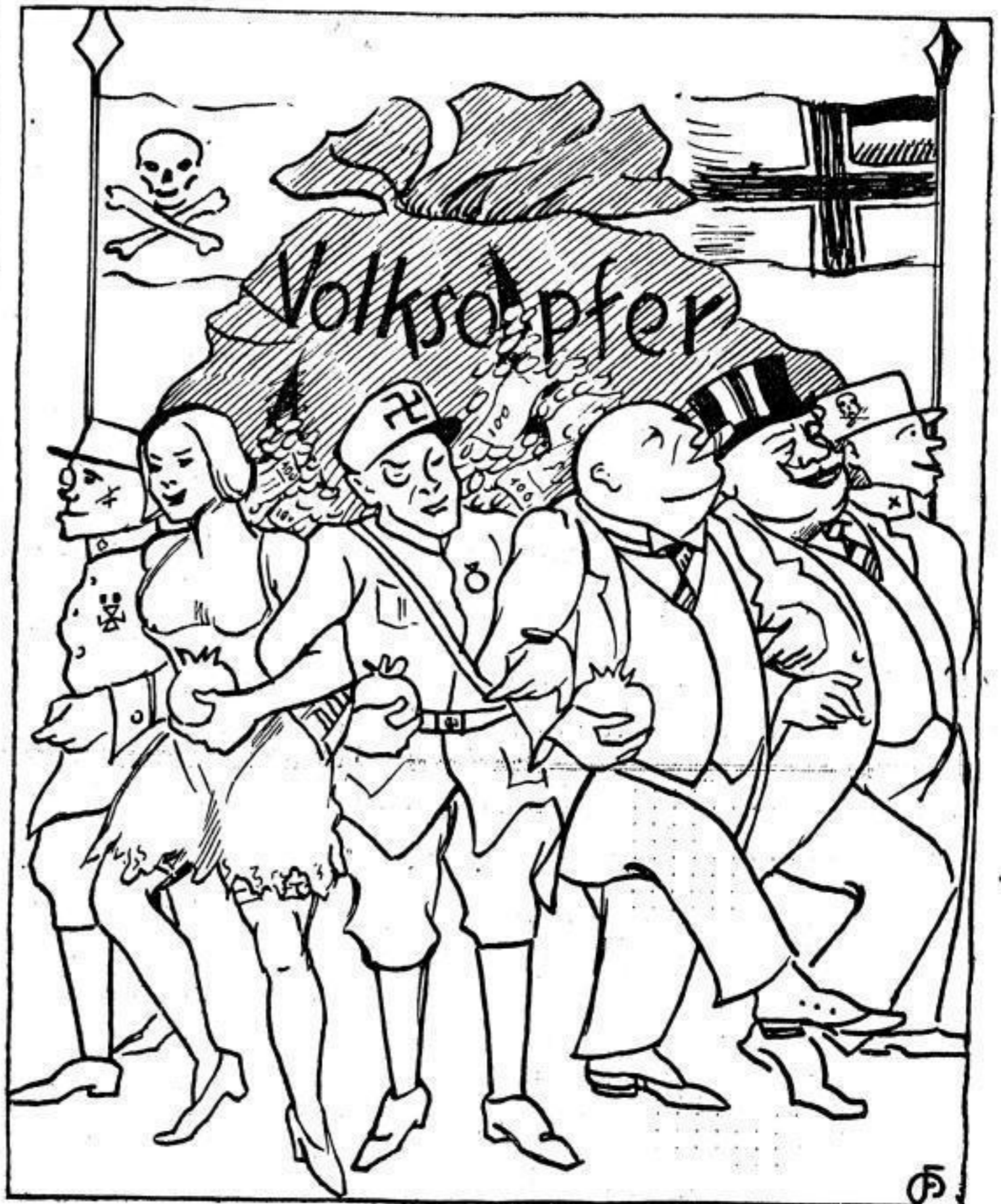
in politischer und wirtschaftlicher Beziehung, die Unterstützung der extrem rechts gerichteten Kampferbände und

die Zusammenfassung aller gegenrevolutionären Strömungen.

Die Reichswehr in Sachsen gehörte zu den Beziehern des Spießdienstes des Herrn Meißner!

Neben Meißner sah der Hauptmann Kößler auf der Ankagabank, der sich selbst zum Major befördert hatte und unter diesem Titel gleich Meißner das Volksnotopfer schamlos plünderte.

Nach den beiden stürzte noch mancher der nationallistischen Größen. So jener Dr. Gronau, der 1923 als Organisator der Dresdener Bürgerwehr die Sozialdemokratie erbittert bekämpfte! Jetzt sieht er wegen gemeinen Betruges eine lange Gefängnisstrafe ab. So erging es auch jenem Schützling der deutschnationalen



Die Volksnotopferfront!

Landtagsfraktion, Oberleutnant Goch, ein Hakentruer schlimmer Art, der, wegen Meineid in ein Verfahren verwickelt, vor einiger Zeit einen Selbstmordversuch unternahm! Die Liste dieser nationallistischen Ehrenmänner ließe sich beliebig verlängern.

Die nationallistischen Organisationen bereicherten sich an dem Gelde, um das Meißner die Armisten der Armen betrog. Tugendhafte Jungfrauen sammelten im weißen Kleide Geld zur Linderung der entsetzlichen Not der Bevölkerung! Der nationallistische Vertrauensmann Meißner nahm das Geld, vergeudete es zum großen Teil in sinnloser Verschwendung auf den teuersten Sports- und Erholungsplätzen der Bourgeoisie in St. Moritz usw., verbrauchte es in seinem Haushalt, jagte es in wüsten Jagdgeländen zu Urkundenfälschungen und falschen Eintragungen, pumpte die Bordeur an und unterstützte die nationalen Verbände!

Als der Skandal ruibar wurde, bemühte sich Exzellenz General Alfred Müller, Kommandeur vom Wehrkreiskommando IV, die Sache zu vertuschen und den gemeinen Schutze der Strafe zu entziehen! Selbstverständlich aus nationalen Motiven!

Sie belamen alle Geld aus den für die Armisten bestimmten Notgroßen!

10 000 Mark die Reichswehr! Das Geld wurde, wie Major Ull auslagte, nicht bestimmungsgemäß verwendet!

27 000 Mark wurden für Rechnungen bezahlt, die den Nationalen Klub angingen!

6000 Mark bekam der Wirtschaftliche Nachrichtendienst des Verbandes Sächsischer Industrieller, Tausende der Vaterländische

Hilfsdienst! 1000 Mark der Neue Sächsische Lehrerverein! Viele Tausende insgesamt belamen Jungbo, Werwolf, Stahlhelm, Liga zum Schutze der deutschen Kultur, Hochschulring deutscher Art, Jener Dr. Widgrube bekam die Auslagen erstattet für die Flugblätter, mit denen er den Hintemannskandal in Dresden organisiert hatte.

Als im Prozeß der Sumpf enthüllt war, erklärten die Mitbeteiligten feierlich, sie hätten nichts bekommen. Der Verband Sächsischer Industrieller ließ eine Erklärung nach der andern steigen, die seine Unschuld beweisen sollten. Als ihm nachgewiesen wurde, daß er das Geld erhalten hatte, erklärte er, Meißner habe eigenmächtig gehandelt, wahrscheinlich liege bei Meißner ein geistiger Defekt vor.

Mit Ach und Krach zahlte der noble Verband an die Armisten 6000 Mark von dem gestohlenen Gelde zurück, an dem er sich bereichert hatte, 2000 Mark bleiben, bis jetzt umstritten; die Industriellen erklären, es handle sich dabei um ein persönliches Darlehen Meißners.

Werwolf Wiking und Hochschulring deutscher Art haben bis jetzt das von Meißner den Armisten gestohlene Geld nicht zurückgezahlt! Der Werwolf hatte sogar die Dreistigkeit zu behaupten, er habe niemals einen Pfennig aus dem Volksnotopfer empfangen — bis die sächsische Regierung ihn durch amtliche Feststellungen als Lügner entlarvte!

Daß die 10 000 Mark, die die Reichswehr erhalten hat, zurückgezahlt worden seien, ist bisher nicht berichtet worden! Und dabei handelt es sich um Geld, das zur Linderung der Not der Armisten bestimmt ist!

Das ist die Front der nationalsozialistischen „Ehrenmänner“, die am 31. Oktober auf die Unterstützung der Wähler rechnen! Gebt diesen „Ehrenmännern“ die richtige Antwort! Sorgt durch unermüdbare Aufklärung dafür, daß diese Volkspotentialfront eine schmerzliche Niederlage erleidet! Sie sollen ihre Stimmen bei den Dienen, Säufnern, Urkundenfälschern holen, mit denen sie in Verbindung gestanden haben! Kein Arbeiter, keine Arbeiterin, kein Angestellter oder Beamter, kein Handwerker oder Mittelständler darf auf den Stimmenfang dieser „Ehrenmänner“ hineinfallen! Arbeiter, agitiert für die Liste 4! Wählt die Liste der SPD.

Worum geht es am 31. Oktober?

Auf die knappste Formel gebracht, steht am 31. Oktober zur Entscheidung, ob die stuchbeladene Koalition beseitigt werden soll oder nicht! Auserrat gehören, in Schanden gelebt, in unzähligen Missetaten an den Interessen der breiten Masse der armen Bevölkerung Sachsens verübt, muß diese Mißgeburt verschwinden. Sie hat es längst verdient, auf dem Schindanger der Geschichte lang- und klangoos verscharrt zu werden. Und mit ihr die Partei der Nationalsozialisten, der 23 Verräter und ihres Anhangs, die sich alle Sozialdemokraten Sachsens nennen! Diese Benennung der 23 ist eine Schandtat des ehrenvollen Namens der Partei des Proletariats; es gibt dagegen keinen Schutz, wohl aber dafür eine Quittung! Am 31. Oktober!

Wie wollen die Bürgerlichen schlagen und ihre Helfstruppe, die Nationalsozialisten, zur Bedeutungslosigkeit herabdrücken! Wie wollen eine freie Republik Sachsen, in der die rote Fahne der Sozialdemokratie siegreich wehen soll! Unser Ziel ist die proletarische Landtagsmehrheit! Die Koalitionsregierung wurde am 4. Januar 1924, zwei Tage vor der sächsischen Landtagswahl, gebildet. Die Landtagsversammlung sollte über die politische Stellung der sächsischen Partei entscheiden, die Disziplinbrecher stellen die Landesversammlung vor die vollendete Tatsache der Koalitionsregierung. Vom ersten Tage an lehnte die sozialdemokratische Partei Sachsens jede Verantwortung für diese Regierung ab, sie sprach den Ministern am 6. Januar ihr schärfstes Mißtrauen aus!

Als die Koalitionsregierung gebildet war, triumphten die Disziplinbrecher: „In einigen Monaten redet niemand mehr gegen die Koalitionsregierung, weil jeder ihre Notwendigkeit einsehzt!“ Inzwischen ist der Streit um die Koalition jahrelang gegangen, ihre Feinde sind um so zahlreicher geworden, je schlimmer sich ihre Taten auswachsen. Jetzt haben die Wähler das Wort! Sie sollen entscheiden, daß in einiger Zeit von den Disziplinbrechern nur noch als abschauliches Beispiel unerhörter Verräterei gesprochen wird.

Das Wahlergebnis von 1922.

Der gegenwärtige Landtag wurde am 5. November 1922 gewählt.

Nach dem Ergebnis der Feststellungen des Landtagswahlschusses sind bei der Landtagswahl insgesamt 2 537 589 gültige Stimmen abgegeben worden.

Davon haben erhalten:

Deutschnationale Volkspartei	482 056
Wirtschaftspartei	5 137
Deutsche Volkspartei	474 287
Bereinigte Sozialdemokratie	1 060 249
Zentrum	22 832
Kommunisten	267 700
Deutschnationale Partei	11 858
Demokratische Partei	214 190

Die Wahlbeteiligung betrug 81,8 Proz. Die beiden Arbeiterpartei en erzielten gegenüber den bürgerlichen Parteien eine Mehrheit von 118 300 Stimmen. 30 Abgeordnete der beiden Arbeiterpartei en standen 46 Bürgerliche gegenüber. Auf rund 28 000 Stimmen entfiel ein Mandat. Für das Zentrum wurden rund 22 000 Stimmen abgegeben. Damit fiel der Abgeordnete Heßlein, der vorher im Landtage das Junglein gewesen war, durch. Die Splitterparteien USP. und Heußerbund erzielten rund 10 500 Stimmen.

Der neugewählte Landtag lehnte sich wie folgt zusammen:

Bereinigte Sozialdemokratie	40 Abgeordnete.
Kommunisten	10 „
Demokraten	8 „
Deutsche Volkspartei	19 „
Deutschnationale	19 „

zusammen 96 Abgeordnete.

Parteilzugehörigkeit der Abgeordneten nach den Wahlkreisen.

- 1. Wahlkreis (Dresden-Bauhen).
Sozialdemokraten: Arzt, Beitzke, Frau Büttner, Edel, Gäßner, Günther, Pulsony, Kühn, Meute, Dr. Sachs, Schenbor, Schwarz, Frau Thümmel, Wölkel, Wödel, Wirth, Dr. Zeigner.
Deutschnationale Volkspartei: Frau Büttmann, Hofmann, Kretschmar, Kunzsch, Schmidt-Freiberg, Schreiber, Ziller.
Deutsche Volkspartei: Anders, Bed, Blüher, Fr. Dr. Hertwig, Dr. Kaiser, Koos, Dr. Schmeider.
Kommunisten: Renner, Ripsel.
Demokraten: Dr. Dehne, Dr. Rastner, Wehrmann.
- 2. Wahlkreis (Leipzig).
Sozialdemokraten: Berger, Denhardt, Hagen, Liebmann, Müller, Müller-Leipzig, Redtzi, Rudor, Frau Schilling, Strube.
Deutschnationale Volkspartei: Berg, Bödner, Gündel, Vagenstecher, Kammelsberg.
Deutsche Volkspartei: Binger, Hildmann, Lippe, Dr. Richter, Hammer, Köstlin, Schiffmann.
Kommunisten: Wötcher, Czudri, Lieberasch.
Demokraten: Claus, Dr. Reinhold.
- 3. Wahlkreis (Chemnitz-Zwickau).
Sozialdemokraten: Cassan, Dreisler, Hellwich, Franz, Graupe, Heldt, Kauffisch, Langhans, Müller-Chemnitz, Sachs, Schmitt, Schurig, Frau Wagner, Wintler.
Deutschnationale Volkspartei: Bauer, Weiser, Dr. Eberle, Dr. Enthardt, Kaula, Leibold, Siebert.
Deutsche Volkspartei: Dr. Hermann, Dr. Hübschmann, Meinel, Lannenber, Wilschke, Schmidt-Blauen, Voigt.
Kommunisten: Berg, Brana, Grube, Schneider, Ewert.
Demokraten: Günther-Blauen, Dr. Seyfert, Dr. Weigel.
Von den sozialdemokratischen Abgeordneten schieden seit der Wahl aus: Zeigner, Rudor, Sachs (gestorben); an ihre Stelle traten: Tempel, Krahnert und Köhler; Frau Schlag trat von der SPD. zur Sozialdemokratie über, so daß die SPD. 41 Abgeordnete zählte.
Die 118 000 proletarische Stimmen mehr, die bei der Wahl von 1922 gegenüber den Bürgerlichen erzielt wurden, garantieren die proletarische Mehrheit auch bei der bevorstehenden

Landtagswahl trotz der Dreiundzwanziger — wenn alle Parteigenossen und Parteigenossinnen bis zum 31. Oktober in reiflicher Fingabe, begeistert für unsere Sache arbeiten! Auf in den Kampf! Niemand darf sich der Mitarbeit für die Partei entziehen!

Was sagten die Wortführer der Nationalsozialisten 1923.

Um den Verrat an der Arbeiterschaft zu beschönigen, haben die Mandatskleber immer wieder betont, die Bildung der Koalitionsregierung sei notwendig geworden, weil die sächsische sozialdemokratische Partei mit den Kommunisten zusammengearbeitet und kommunistische Politik betrieben hätte. 1923 klang es allerdings ganz anders, wie folgende Zitate aus den amtlichen Landtagsprotokollen beweisen:

Hermann Müller, der Wirtschaftsminister der Koalition, klang als Abgeordneter am 28. November 1923 in einer Landtagsrede eine lange Liste von Gewalttaten und Morden an Revolutionären, Ueberfällen nationalsozialistischer Banden usw. vor, die in Bayern vorgenommen sind. Dazu sagte Müller:

„Meine Damen und Herren! Das sind einige von den Fällen, die sich in den letzten Jahren zugetragen haben, und wenn die Reichsregierung wirklich ihre Waffen richten wollte gegen die diejenigen, die die Ruhe und Ordnung stören, die die Verfassung gefährden durch ihre offen betriebenen monarchistischen Kundgebungen, dann hätte sie allen Anlaß gehabt, die Waffen, die sie jetzt gegen die wehrlose sächsische Bevölkerung richtet, gegen Bayern zu richten, wo eine Säuberung und das Schaffen von Ruhe und Ordnung wirklich einmal am Platze wäre.“

Vorher sagte Müller am gleichen Tage:

„Sie haben vor nicht langer Zeit aus dem Munde des Herrn Innenministers gehört, daß er diese Mißhandlungen von Fabrikanten, diese Tötlichkeiten in der energischsten Weise verurteilt und Strafen zugesagt hat, als er von der äußersten Linken angegriffen wurde. Sie haben gesehen, daß sowohl von der sächsischen Regierung, als auch von unserer Partei alles gesehen ist, Uebergriffe und Ungeheuerlichkeiten, ganz gleich von welcher Seite sie kommen, zu verurteilen.“

Ministerpräsident Dr. Zeigner

(10. April 1923, Regierungserklärung):
Nur einen Weg gibt es, um diese Abwehrorganisationen überflüssig zu machen: Das Reich mag endlich eingreifen gegen die sozialistischen Organisationen! In Nord- und Mitteldeutschland ist die Deutschvolkliche Freiheitspartei, in der Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei verboten. Vor dem Staatsgerichtshof schwebt das Verfahren gegen die Organisation Consul. In Bayern aber sind jene Organisationen noch heute erlaubt. Dort halten sie in voller Waffenrüstung Lagersätze unter den Augen der Behörden ihre Uebungen ab.“

Abgeordneter Wirth

(12. April 1923): „Meine Damen und Herren! Im Namen der Vereinigten Sozialdemokratischen Fraktion habe ich zu erklären, daß wir mit der Regierungserklärung einverstanden sind und daß wir die Regierung bei der Verwirklichung dieser Regierungserklärung in der wirksamsten Weise unterstützen werden.“

Unterstützen Sie uns in dieser Beziehung, unterstützen Sie die Regierung, dann werden wir auch Zustände in Deutschland und in Sachsen wieder bekommen, wie sie unbedeutend unter den heutigen Verhältnissen notwendig sind.“ (Lebhafte Bravo! bei den Sozialdemokraten und Kommunisten.)

Abgeordneter Müller, Chemnitz

(17. April 1923): „Ich kann Ihnen nachweisen, daß die Reichsmehr Waffen für die Orgel, für den Stahlhelm und wie alle die Gruppen heißen, in Verwahrung hat.“

Wenn uns die bürgerlichen Parteien die Sicherheit geben, daß ihre interfraktionellen Organisationen, die viel früher bestanden haben, reiflos beseitigt werden, und wenn sich diese Kreise mit der gegebenen Tatsache der Republik endlich abfinden und das durch die Tat beweisen, dann wird die Arbeiterschaft nicht daran denken, sich noch mit andern Aufgaben zu belasten. (Sehr richtig! links.) Die hat ohnehin ausreichend zu tun in dem Kampfe um ihre Existenz.“ (Sehr richtig! links.)

Abgeordneter Wirth

(28. Juni 1923, bei der Debatte über die Planke Rede des Ministerpräsidenten): „Meine Damen und Herren! Ein großer Tag der Vernichtung sollte es werden heute. Man wollte den sächsischen Ministerpräsidenten und die sächsische Regierung vernichten. Wenn wir uns das Fazit dieser Aussprache betradhten, so werden Sie auf der rechten Seite des Hauses nicht recht erbaut sein. Deshalb werden wir es uns ersparen, in die Aussprache hineinzusteuern, und ich habe im Namen meiner Fraktion, der Vereinigten Sozialdemokratischen Fraktion, zu erklären, daß wir uns voll und ganz hinter die Ausführungen des Ministerpräsidenten Dr. Zeigner stellen werden. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)“

Bei der Beratung des Haushaltsplans erklärte

Müller, Chemnitz

(12. Juli 1923): „Meine Fraktion, die zwar nicht Gelegenheit gehabt hat, zu der Rede des Herrn Ministerpräsidenten Stellung zu nehmen, stellt sich rückhaltlos hinter diese Rede. (Lebhafte Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Wir bekennen uns dazu, und ich unterstütze ausdrücklich, daß meine Fraktion die Vereinbarungen, die zur Regierungsbildung führten, einzuhalten unbedingt gewillt ist und davon bis jetzt nicht abgewichen ist und auch nicht abweichen wird.“ (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)“

Nach der am 12. Oktober 1923 erfolgten Bildung der sozialistisch-kommunistischen Regierung begrüßte Wirth am 16. Oktober 1923 die sozialistisch-kommunistische Regierung in einer Erklärung, in der er sagte:

„Die Fraktion ist mit der Regierungserklärung des Ministerpräsidenten Dr. Zeigner vom 12. Oktober einverstanden.“

Die sozialdemokratische Fraktion begrüßt es insbesondere, daß sich die kommunistische Partei zur Mitarbeit und geschlossenen Vertretung der republikanischen Verfassung bereit erklärt hat. (Ja, na! bei den Nationalsozialisten.) Demgegenüber verurteilten wir den verhängten Ausnahmezustand, der in Sachsen keinerlei Berechtigung hat (Lebhafte Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten und Kommunisten.) und sich mehr und mehr gegen die Verteidiger der Republik richtet. (Zuruf bei den Kommunisten: Der nur für die Kartoffelbauern vorhanden war!) Wir verurteilen weiterhin, daß Organisationen und Einrichtungen der proletarischen Parteien, die lediglich dem Schutze der Republik dienen, verboten werden, (Sehr gut! bei den Sozialdemokraten.) Es geht nicht an, daß d. B. wegen geringfügiger Handlungen einzelner ganze Organisationen im Reich verboten werden, die treu zum Reich und seiner Verfassung stehen. (Sehr gut! bei den Sozialdemokraten.)

Die Fraktion fordert daher mit allem Nachdruck, daß diese unverständlichen Maßnahmen zurückgenommen werden, da sie in unnötiger Weise das Mißtrauen gegen die Reichswehr neu beleben und verschärfen. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)

Die sozialdemokratische Fraktion hat es begrüßt, daß die Regierung sich am 12. Oktober als Sachwalterin der Armen und Hilfsbedürftigen bekannte.“

Die Fraktion drückt der Regierung Dr. Zeigner ihr vollstes Vertrauen aus.“ (Lebhafte Bravo! links.)

Zur Personalpolitik des Kabinetts Zeigner erklärte Müller, Chemnitz, am 27. November 1923 im Landtage (am 20. Oktober war die Regierung Zeigner abgesetzt worden):

„Ich will ausdrücklich hier erklären: „Die Personalpolitik, die vom Kabinetts Zeigner — unabhängig vom Namen Zeigner — gelehrt worden ist, ist von unfrer Fraktion, von unserer gesamten Partei gedeckt worden. Sie wird heute noch gedeckt (Hört, hört! rechts), und ich will hinzufügen: Mir persönlich und auch vielen meiner Parteifreunde ist auf dem Gebiete der demokratischen Durchsetzung eigentlich noch zu wenig gelungen. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Es hätte in dieser Richtung viel mehr geschehen können, und ich habe den dringenden Wunsch, daß die Möglichkeit geschaffen werden könnte, auch in der Zukunft gründlich reinzumachen, allerdings eine Reinigung in anderem Sinne, als sie Dr. Kaiser meint.“

Wie Beitzke 1923 über die Zeigner-Regierung urteilte.

In einer Kreisdelegiertenversammlung des 6. Unterbezirks in Dresden, die am 27. Juni 1923 stattfand, brachte Beitzke nach einer lebhaften Diskussion, in der über Wählerereien gegen die Zeigner-Regierung geklagt wurde, eine Resolution ein:

„Die Generalversammlung des 6. Kreises drückt der Regierung Zeigner ihr volles Vertrauen aus und stellt sich rückhaltlos hinter sie. — Die Generalversammlung drückt der Siebenkreiskommission für ihre schwierige, aufopfernde Arbeit bei der Bildung der sächsischen Regierung ihre volle Anerkennung aus.“

Diese Resolution wurde einstimmig angenommen.

Beitzke und Müller für die Kommunisten.

Als zu Anfang Oktober 1923 die Kommunisten ihren Eintritt in die sächsische Regierung verlangten, traten der jetzige Wirtschaftsminister Hermann Müller und Beitzke energisch für die Aufnahme der Kommunisten in die sächsische Regierung ein.

Bei der Besprechung der Regierungserklärung Zeigners zur Bildung der sozialistisch-kommunistischen Regierung fanden einige Fraktionsmitglieder und Mitglieder der Regierung die Erklärung zu stark auf den Ton einer Parteierklärung gestimmt. Beitzke aber erklärte:

„Die Regierungserklärung ist gut, sie ist großzügig und staatsmännlich.“

Es könnten noch zahlreiche ähnliche Zitate als Beweis dafür angeführt werden, daß die Fraktionsmehrheit 1923 alles mitgemacht und gutgeheißen hat, was sie nach Eintritt in die Koalition verurteilte und herunterließ.

Protest gegen die Wahlschiebung.

Die sozialdemokratische Landtagsfraktion hat im Landtage folgenden Antrag eingebracht:

„Die Staatskanzlei hat unter dem 6. Oktober 1926 eine Verordnung für das Gesamtministerium veröffentlicht, wonach die Reihenfolge der Wahlvorschlüge für die Landtagswahl in der Weise festgelegt werden soll, daß die „Alte Sozialdemokratische Partei“ an erster, die „Sozialdemokratische Partei Deutschlands“ aber an vierter Stelle des Stimmzettels erscheint.“

Diese Einreihung auf dem amtlichen Stimmzettel soll sich finden auf § 88 der Landeswahlordnung vom 6. Oktober 1926, in dem es u. a. heißt:

„Für die Nummernfolge der Wahlvorschlüge gelten folgende Grundsätze: Die Wahlvorschlüge der Parteien, die im letzten Landtag durch Abgeordnete vertreten gewesen sind, werden zuerst aufgeführt in der Reihenfolge der Zahl der Abgeordneten.“

Offenbar schlicht das Gesamtministerium so, die „Alte Sozialdemokratische Partei“ ist im Landtage mit 23 Abgeordneten vertreten, demzufolge bekommt sie die Nummer 1. Demgegenüber muß aber betont werden, daß die 23 Abgeordneten nicht als Vertreter der „Alten Sozialdemokratischen Partei“ in den Landtag gewählt wurden, sondern daß sie aus der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands ausgetreten sind und sich erst später als neue Partei konstituiert haben. Die sogenannte „Alte Sozialdemokratische Partei“ ist demzufolge eine neue Partei. Die 23 Abgeordneten vertreten keine Partei im Landtage, die auf Grund von Landtagswahlen im Parlament vertreten wird. Aus diesen Gründen ist die Placierung der USP. an die erste Stelle des Stimmzettels in keiner Weise begründet. Die amtliche Verordnung stellt vielmehr in dieser Beziehung einen neuen Willkürakt dar, der auf Grund der augenblicklichen Machtposition der Regierung wahlstatistischen Zwecken dienen soll, und eine ungerechtfertigte Bevorzugung der sogenannten USP. ist.

Der Landtag wolle daher beschließen:

Die Regierung zu ersuchen, im amtlichen Stimmzettel für die Landtagswahl des Freistaates Sachsen die Sozialdemokratische Partei Deutschlands an die erste Stelle zu placieren.“

Dresden, am 7. Oktober 1926.

Arzt und 17 Genossen der sozialdemokratischen Landtagsfraktion.

Sogar die Nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei.

Die Nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei, Ortsgruppe Leipzig, schickte der Leipziger Volkszeitung unterm 5. Oktober eine Zuschrift, die sie wahrscheinlich eine Berichtigung im Sinne des Vorfalles nennt. Zur Erweiterung unserer Leser bräden wir die Berichtigung ab, zeigt sie doch die Verwirrung in den Köpfen der Leser, ihre Hilflosigkeit — und das jämmerliche Deutsch des Verfässers, der sich vielleicht im Bierkoment besser auskennt als in der deutschen Sprache. Das Schreiben lautet:

Unter Hinweis auf Paragraph 11 des Pressegesetzes fordern wir Sie auf, folgende Berichtigung ohne Einschaltung oder Weglassung in Ihre Zeitung aufzunehmen:

Die „Leipziger Volkszeitung“ hat in Ihrer Nr. 23 vom 4. Okt. 26 einen Bericht über einen in Chemnitz abgehaltenen „Parteitag“ der „Alten Sozialdemokratischen Partei“ Sachsens gebracht und in demselben fortgesetzt von „Nationalsozialisten“ gesprochen. Wir machen mit allem Nachdruck darauf aufmerksam, daß diese Bezeichnung unrichtig ist und namentlich in Anbetracht der bevorstehenden Landtagswahlen Irrtümer und Verwirrung in die Reihen der Wählerchaft bringen muß, eine Absicht, die aus dem Bericht nur zu klar hervorgeht. Die Nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei hat mit der „Alten Sozialdemokratischen Partei“ Sachsen nichts gemein und muß es daher verbieten, daß der Name „Nationalsozialisten“ in dieser Weise mißbraucht wird.“

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
Ortsgruppe Leipzig
Geschäftsstelle: Alexanderstraße 48, part.
J. A.: Felix Perichl.

Die armenigen Schlunder aus der Nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei können noch nicht einmal lesen, sonst hätten sie merken müssen, daß wir die 23 — die auch von der bürgerlichen Presse als Nationalsozialisten bezeichnet wurden — nicht mit der Nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei verwechseln haben. Es gibt natürlich auch noch Nationalsozialisten, die nicht in der USP. organisiert sind — und dazu gehören eben die Dreiundzwanziger.

Interessant ist an der ganzen Geschichte nur, daß sogar die Nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei nichts mit den Dreiundzwanzigern gemein haben will.

H. Falkenfeld schreibt am 7. Oktober in der

LEIPZIGER VOLKSZEITUNG

in seinem „Propaganda für Malthus“ überschriebenen Artikel unter anderem:
„... In der Tat, es ist zu begrüßen, wenn von der Leinwand her gegen den unsäglichen § 218 unseres Strafgesetzbuches nicht bloß gewettert, sondern praktische Gegenbeweise geführt werden. Es ist zu begrüßen, wenn die Proletarier einsehen lernen, daß sie darum die Kinderzahl einschränken sollen, weil jedes Kind, das sie erzeugen, das Heer der Arbeitslosen zu vermehren droht. Es ist zu begrüßen, daß die Brüchigkeit einer Staatsgewalt in einem „Kreuzzug des Weibes“ betitelten Film demonstriert wird, die das ungeborene Leben schützt, um das geborene Kind in die Nacht des Elends und der Armut zu stürzen — ...“

Kreuzzug des Weibes

Ein Beitrag zu dem Problem „§ 218“

Regie: Martin Berger, Regisseur von „Die Schmiede“ und „Freies Volk“
In den Hauptrollen: Veidt, Delschaft, Krauss, Liedtke

Täglich im

KÖNIGSPAVILLON

Promenadenstraße 8



Einer sagt's dem andern:
Die neue Baccarat ist gut!

GARBÁTY

3 Linden

Das schönste und größte
Varieté Leipzigs

Gastspiel Schäfers

Liliputaner- Revue

u. a.

Zirkus

im
Varieté

Ausgeführt von den kleinsten
Menschen der Welt!

Ferner: Ein

Varieté-

Programm

von Rang u. Weltruf!

Sonntag, nachm 3 1/2 Uhr

Familien- und
Kinder-Vorstellung.

Volles Programm!
Kleine Preise!

Telephon Nr. 43543/43856

Anfang 8 Uhr

Mostfest

im

Winzerkeller

Brühl 80, Tel. 28 589, Goethe-Str. 6.

Heute abend ab 6 Uhr
Hochfeine
Thüringer Bratwurst
vom Rost
Volkshaus Leipzig

Konzert- u. Ball-Lokale in Leipzigs Umgebung

Baalsdorf Gasthof Fernsprechst.
A. verw. Fritzsche
Jeden Sonntag **Ball**

Böhl.-Ehrenberg Große Eiche Tel. 4952
Haltest. d. Straßenb.
Gesellschaftssaal - Kegelbahn
Jeden Sonntag **Ball**

Engelsdorf Gasthof Eisenbahnstation
Inh.: Rob. Hesse Tel. 60 672
Jeden Sonntag **Ball**

Großmiltitz Gasthof Telefon 348
R. Deibel A. Markranstädt
Autoverbindung: Lindenau-Platzstraße - Großmiltitz -
Markranstädt. Von 1 Uhr ab 1/2 stündl. Letzte Rückf. 1/2 12.
Jeden Sonntag **Ball**

Großpösna Sternensaal I
Telephon 25, Amt Liebertswolkwitz
Inhaber: Artur Trübenbach
Jeden Sonntag **Ball**

Großstädteln Feldschloß Fernsprechst.
Fr. Winter
Jeden Sonntag **Ball**

Knautkleeberg Gasthof z. weiß. Rob.
H. Schlippe Tel. 40 039
Jeden Sonntag **Ball**

Lindenthal Alter Gasthof Tel. 50 565
Inhaber: Karl Fischer
Jeden Sonntag **Ball**

Lützschena Gasthof Telefon 50 812
Inhaber: Ernst Ländner
Letzter Wagen der Außenbahn nach Leipzig 12.15 Uhr
Jeden Sonntag **Ball**

Oetzsch, Gasthof zur Linde
Tel. 85 642
Fahrtgelegenheit: Außen-Stern-Bahn
Eisenbahn ab Bayrischen u. Hauptbahnhof
Jeden Sonntag **Ball**

Portitz Gasthof Tel. 389 Amt Taucha
Inhaber: Richard Polter
25 Minuten von Endstation „1“ Mockau, 30 Minuten von
Bahnhof Heiterer Bick.
Original-Charleston-Jazz-Comp.
Jeden Sonntag **Ball**

Schönau Neuer Gasthof Tel. 43 443
Inhaber: Joh. verw. Götzler
Jeden Sonntag **Ball**

Wiederitzsch Neuer Gasthof Tel. 51 730
Inhaber: P. Ackermann
Endstation der Straßenbahn Linie 14.
Jeden Sonntag **Ball**

Zöbliger Damhirsch Inhaber: M. Schulz
Telephon 55 022
30 Minuten vom Bahnhof Oetzsch
12 Minuten von Endstation Stern-Bahn Gasthof
Morgen Sonntag **Großes Oktober-Fest.**
Verstärkte Kapelle.

Zweinaundorf Gasthof Teleph. 62 711
Inhaber: E. Petzold
Ab Hauptbhf. (Sonntags): 2.18 3.50 5.30 7.38 8.48. Letzter
Zug n. Leipzig abds. 11.52. Fahrt. b. Zweinaundorf 15 Min.
Der Neuzeit entsprechender Theater- u. Ball-Saal
Jeden Sonntag **Ball**

Panorama-Wirtschaft

Die großen Oktoberfeste

Neuer Gasthof Mockau

Morgen Sonntag **Groß. Ballbetrieb**
Eintritt Herren 1.- Damen 50 Pfg. - Anfang 5 Uhr
Tanz frei. Straßenbahn 1 - Fernruf 25 654. Tanz frei.

PANORAMA KÜNSTLER-SPIELE

Dir.: Rudi Gfeller und Arno Fle
Wegen des enormen Erfolges und täglich aus-
verkauften Hauses
Das Eröffnungs-Programm
diese und auch nächste Woche abends 8 Uhr
Am Blüthner: Peter Engels
Sonntag, Dienstag, Mittwoch
Grosse Nachmittags-Konzerte
mit künstlerischen Darbietungen bei freiem Eintritt

VOLKSHAUS

Jeden Tag frische
Ananas- und Pflaumen
Liter 1,00
wird auch über die Straße abgegeben

Gosenschlößchen

Leipzig - Eintrittschi
Morgen Sonntag
Grosses Ballfest
Montag: Der beliebte Montags-Ball.
Tanz frei. Herren 1 Mk., Damen 50 Pfg.

Zum Mathäser

Sitz des Bayern-Vereins, Rosentalgasse 8/10.
Täglich die
Original-Dachauer!
Das sagt alles!
Gut bürgerlicher Betrieb.
Gebrüder Fischer.
Groß-Schlächtere am Schlachthof.

Damen-Handtaschen Hervorragend in Qualität!

Besuchtasche in groß Auswahl Leder v. M. 2.- an Koffer tasche Vollleder v. M. 4.20 Hochm. Ausf. • 11.20 Beuteltasche mod. Formen, Nappeleder, rund M. 4.20 breit M. 9.20 u. 15.-

Karl Blaich
KOFFER- u. LEDERWARENFABRIK / GEGR. - 1893
Windmühlenstr. 32 Ecke Emilienstr.

Sportplatz Leipzig
 (gegenüber dem Polizeigarten)
Morgen Sonntag 3 Uhr

Deutsche Motorrad-Sportgemeinschaft
 Motorrad-Club Leipzig 1913 e. V.
Internationale Motorrad-Rennen
 Scenius (Deutscher Meister) — Markuleyn (Holländischer Meister) — Verua (Italienischer Meister)
 Piltzold — Wels — Steeger — Grünwald — Prengel — Stegmann — Thevis und andere

14 Läufe
 Die beste in- und ausländische Klasse am Start

Neues Theater.
 Am 10. Oktober 1926
Das große Schauspiel
 Die Geschichte des großen Schauspielers
 Die Geschichte des großen Schauspielers
 Die Geschichte des großen Schauspielers

Varieté Krystal-Palast Kabarett
 Spitzleistungen d. Variétékunst
 Carl Napp
 Lina Singh
 10 Romanos
 und weitere
 8 Attraktionen
 Die für den 10. Oktober angesetzte Nachmittagsvorstellung mit infolge technischer Schwierigkeiten um acht Tage verschoben werden.

Künstlerspiele
 Robert Grüning konferiert
 Wally Winter
 Iwanowa-Duo
 Su und Maira — Reka
 Lisa und Vally Geißel
 Gerda Jäckel
 Willy Gabrunn
 Gräfin Pichowska
 Täglich 4 Uhr: Tanz-Tea

Battenberg-Varieté
 Täglich 8 Uhr: **Magdeburger Säger**
 mit Richard Engelmann von den „Berliner Elite-Sängern“ und Fritz Silvaré als Gäste.
 Stärkste Abwechslung, u. a. „Aus Weimars Blütezeit“
 Goethe-Zitate und Liederreigen
 Zum Schluss: „Fidele Gauner“ eine lustige Spitzbuben-Geschichte

Schauspielhaus.
 Der Widerspenstigen Zähmung
 Die Widerspenstigen Zähmung
 Die Widerspenstigen Zähmung
 Die Widerspenstigen Zähmung

Konzertmeister
Waldo Oltersdorf
 Leiter und Solist erstklassiger Kurkapellen und Meister hervorragender Tanztournees des In- und Auslandes mit seinen Künstlern ab 15. Oktober als Hauskapelle im Tanzpalast
Felsen-Keller
 Morgen Sonntag 5 Uhr der feine Ball
 Leipzig-Plagwitz, Karl-Heine-Straße 32, Straßenbahn 2 und 3, Fernruf 40119

Der Vorkauf für das Gattspiel Michael Bohren
 (Meisterfänger von Nürnberg) hat bereits begonnen

„Unsere süßliche Heimat“
 Vornehme Dekoration!
Kaumann-Bräu
Große Oktoberfeste
 Stimmungskapelle „Leipziger Lärchen“ mit Audi Hermi.
 Stimmliche Erfolge: Fred Walde u. Sohn.
 Sonntags-Menü 1.50
 Leg. Hühner-Suppe
 Zanderfilet gebacken mit Remoulade und Salat oder:
 Hirschrücken mit Pfifferlingen oder: Kalbschnitzel mit Mischgemüse
 Fruchtsalat mit Sahne oder: Käse mit Butter
 Sonntags-Menü 2.25
 Mocturle-Suppe — Karpfen blau mit frischer Butter und Meerrettich
 Hirschrücken nach Jäger-Art
 Fruchtsalat auf Vanille-Eis oder: Käse mit Butter
Sonntag: Großes Fröhschoppen-Konzert.

Der Vorkauf für das Gattspiel Michael Bohren
 (Meisterfänger von Nürnberg) hat bereits begonnen

Altes Theater.
 Richard Wagner-Opern
Klaus Michel
 Dramatische Abteilung in 5 Akten (21 Bildern) von Hans Brand
 Die Geschichte des großen Schauspielers
 Die Geschichte des großen Schauspielers
 Die Geschichte des großen Schauspielers

Luna-Park
 Heute und morgen im Großen Festsaal:
Großes Münchner Oktober-Fest.
 Die Dekoration ist in echt bayrischem Stil von der Firma Rudolf Barthel, Leipzig, gestellt.
 Die verstärkte stimmungsvolle Hauskapelle **Zauner-Freudenberg.**
 Konkurrenzloser Preisabbau in Speisen und Getränken.
Neu-Einführung: Haus-Spezial-Gerichte zu Mk. 1.25
 Jeden Sonnabend und Sonntag: **1 Krug Bier (1/2 Liter), hell oder dunkel, nur 50 Pfg.**
Großer Betrieb! Schlangenschlacht. Glänzende Stimmung.
 Tiroler Bierstube — Tee- und Cafézimmer — Schießstand — Würfelbude — Puppen-Stube
 Tanz frei! Jede Dame erhält zur Oktoberfest-Polonoise ein Geschenk. Tanz frei!
 Tankstelle. — Wagenplatz für Autos. — Autobusverbindung ab Endstation (10) Mückern bis Luna-Park.

kleines Theater
 Täglich abends 8 Uhr
Die fünfte Woche verlängert!
 Ein Spiel von Lenz und Liebe in Heidelberg in 5 Akten mit Gesang von Thilo Schmidt.
Es blieb mein Herz in Heidelberg.
 Sonntag, den 10. Oktober, nachm. 4 Uhr, zum 3. und letzten Male:
Dornroschen
 mit dem Schweizer Ballett.
 Preise ab 30. 50. 75. usw.
 Erwachsene zahlen dieselben Preise.

Universum-Lichtspiele
 Robplatz 6 u. Kurprinzstraße 8
 Leipziger Kulturfilm-Gemeinde
 Sonntag, den 10. Oktober 1926
 vormittags 11 Uhr
Mit dem Kurbelkasten um die Erde
 (Colin Rob-Film)
 Seltene u. spannende Aufnahmen von Amerika, Japan, China, Indien, Südsee-Inseln.
 Mit Begleitvortrag des Herrn E. Bendort.
 Preise der Plätze: Parkett 1.— u. Balkon und Loge 1.40.—
 Für Teilnehmer und Anrechtler: Parkett 60. 3. Balkon u. Loge 1.— u. Geschäftsstelle: Peterstraße 23. II. Eine Preußenzischen. Tel. 11190

Park Meusdorf
 Bewirtschaftung J. Haemmerling
 Heute Sonnabend 8 Uhr und morgen Sonntag 5 Uhr
Volkstümlicher Oktoberrummel
 Tanz frei!
 Ständige Autobusverbindung ab Probstheida — Telephon 66 202
 Das gute Riebeck-Bier — Preiswerte Weine — Erstklassige Küche

Operettenhaus am Dittrichring.
 Telefon 22484 Leitung: Kurt Offera
 Heute abend, 8 Uhr
„DER ORLOW“
 Operette in drei Akten von Bruno Granichstaedten
 Mit Lydia Patry, Charlotte Zera, Hans Forstner, Otto Glesser, Carl Galtius, Roland Miller.
 Preise von 0.75 — 6.50 Mk.
 Vorverkauf: An der Theaterkasse, beim Meßamt, Althoff u. F. A. Coppius, Morgen und folgende Tage: „Der Orlow“.

Theater Battenberg
 Anfang 8 Uhr Fernsprecher 27629
Neu für Leipzig!
Spreewaldmadel
 Volksstück in Gesang u. Tanz, 4 Akte
 Volkstümliche Preise von 0.50 bis 2.50 Mk.
 Morgen: **Spreewaldmadel**

KRONE
 Größte Schaustellung Europas.
Nur bis 14. Oktober
 in Leipzig (Meßplatz)
 Telefon: 21055
 Täglich abends 8 Uhr
Sonnabend und Sonntag
 2 Vorstellungen
 nachmittags 4 und abends 8 Uhr
 In allen Vorstellungen volles Programm
126 Circus-Sensationen 126
 Altrömische Rennbahn!!
 Preise (nur Sitzplätze):
 60 Pfg. 1.20 1.80 bis 7.00 Mk.
 Nachm. Kinder bis 12 Jahre halbe Preise!
 Vorverkauf ununterbrochen ab 10 Uhr
 Circuskassen und eig. Kiosk Schulplatz
 am Alten Theater u. Kaufhaus Althoff.
Tierschau 600 exotische Tiere u. a.
 2 Giraffen, 24 Elefanten, 2 Seebären
 sowie Inder- und Abnormitätenschau.
 Täglich ab 10 bis 7 Uhr geöffnet.
Raubtierfütterung 11 Uhr.
 Erwachsene 50 Pfg., Kinder 25 Pfg.

Die „guten Petri-Tropfen“ bestehen nur aus den feinsten Kräutern d. Natur
Lindenbad I. II.
 Gutsmuthsstraße 27.
 Der Neubau in vollem Betrieb
Sämtliche Bäder
 Täglich geöffnet von früh 8 bis abds 8 Uhr
 Sonntags 8 bis 12 Uhr
 Referant sämtlicher Antragsentw.

W. u. W. W. W.
 (W. u. W. W. W.)
Täubners Gastwirtschaft
 Frankfurt Straße 33.

Dollszeitungs-Leser berücksichtigt unsere Inserenten!

Kasslers Festsäle
 Straßb. Vo., Elisabethstr. 13
 Täglich abends 8 Uhr
Großes Tanzfest!
 mit dem Tanzsportorch. Tanz frei!
„Gute Stube“
 Größtes und vornehmstes Speise-lokal des Ostens
Täglich Künstlerkonzert!

Nach dem Begräbnis.

Von Hans Otto Henck.

Als vor einigen Wochen meine Mutter starb, war ich sehr traurig... Denn sie war ungemein anhänglich. Wir haben uns gegenseitig nie genützt. Aber Frau Ludwig, die wir gestern begruben, kann mir selbst nach ihrem Tode keine verführerischen Gesühle einflößen...

Mein Vater lebt allerdings noch, wir wohnen sogar Zimmer an Zimmer, wir sprechen zusammen, und seit ich ausgereizt habe, darf ich ihn sogar gelegentlich zum Abendessen begleiten. Natürlich wollte ich geschwiegen zu tun, aber ich kann mir nicht enthalten...

Als sich das ereignete, waren wir kurz zuvor nach dem Borzorie verzogen. Ich sollte Diener zur Schule kommen und war der jüngste Bube im Hause. Wenn mich die älteren Jungen an ihren Spielen teilnehmen ließen, fühlte ich mich mächtig ausgezeichnet.

Wahrscheinlich wäre ich über den Zusammenhang von Schuldenmachen und Bezahlen noch lange im unklaren geblieben, wenn nicht Ludwigs Herbart wesentlich zu meiner schnellen Aufklärung beigetragen hätte.

Wenn du jetzt hineingehst und verlangst drei Hörnchen und drei Zuckerlinge und sagst, daß sie deine Mutter am Sonntag mit bezahlt - ob du sie wirklich bekommst?

Der Sonnabend war vergangen. Nach dem Bade in Mutters kleiner Holzwanne legte ich mich mit dem frohen Bewußtsein zu Bett, am anderen Morgen die verdiente Sonntagsruhe zu ernten...

Der Vater hat aufgehört zu prügeln, als ich nicht mehr schreien konnte, ich blieb vom Schmerz betäubt liegen, aber gefragt hat man mich nicht, warum ich auf Mutters Kredit Hörnchen gekauft habe.

Ich bin nun zwanzig Jahre und nicht mehr so bedrückt wie in den Jahren der Schul- und Lehrzeit. Aber jener Sonntagsmorgen hat in mir so viel gerührt. Nicht nur die Liebe zu meinem Vater, jetzt wage ich freier um mich zu sehen...

Hörst du den Aether schwingen?

Im Mitteldeutschen Rundfunk schwingt gedämpfte, vornehme, beinahe weltentrückte Stimmung. Schon das Liebeslied „Belinde“ verbreitete um sich ätherischen Duft, der von dem aus allem Adel stammenden Hayzynth auszugehen schien.

Man kann sich schlecht vorstellen, welchen Eindruck etwa Herbert Eulenberg bei einem Prolog von der Bühne herab aus das Publikum machen würde. Als er im Rundfunk über seine „Belinde“ sprach, hat er wohl auf die meisten keinen gemacht.

Auch Wolf Winds verjagte Stimmung zu machen. Das war an dem Abend, der sich beitzte „Aus dem Halsbündel der Seele“ und in dem er uns Geschichten erzählte, die umhattert sein wollten von schwachen Seelenheilern.

Der Abend „Turnen, Spiel und Sport im Humor“, war einfach eine Entlassung in diesem Wochenprogramm, denn dies banale Thema paßt doch schlecht zu den schwerwiegenden ersten Darbietungen der Woche.

Die Weisheit gab ihm der Wochenanfänger. Von einem Heiligen wurde da gesprochen. Einem Heiligen, dessen Stärke liegen soll in der großen Entfernung, in der er sich von der Wirklichkeit befand.

machte, sein bisheriges Leben in gleicher Form weiterzuführen. Vom Vater vertrieben, wurde er zum Bagabund, bis ihn ein Kapitel aus dem Evangelium belehrte, daß man Bagabundage mit einem Heiligen sich erklären könnte.

Kleine Chronik.

Der Leipziger Musiker Walter Niemann. Wer kennt wohl nicht unser einheimischen Tonpoeten Walter Niemann. Dieser seine Mutter feiert heute am 10. Oktober seinen 50. Geburtstag.

Niemanns Schaffen teilt sich in verschiedene Perioden; man erstreckt aus den über 100 Klavierwerken wie er vom Romanist immer mehr ins Impressionistische übergeht. In seinen ersten Werken klingen noch Schumann, Chopin, Grieg nach...

Walter Niemann stammt aus einer Musikerfamilie, wurde 1876 in Hamburg geboren und erhielt seinen ersten Unterricht vom Vater. Von 1897-98 studierte er bei Humperdinck, kam noch im Jahre 1898 nach Leipzig...

Erstes Gewandhauskonzert. Wenn Wilhelm Furtwängler mit seinen Getreuen (dem Gewandhausorchester) musiziert, ist Sonne und Freude im ganzen Hause.

Joseph Szigeti, der uns ein guter Bekannter im Gewandhaus ist, spielte das D-Dur-Viollin-Konzert von Mozart mit solcher Lieblichkeit, daß wir modernen Menschen gerne in dem Schönheitsreichtum der Mozartschen Kunst verweilen.

Wer hätte vor 20 Jahren gedacht, daß Brahms zum Klassiker würde, und doch ist es so. Diese Systematik im Aufbau, wie der tiefsinnigste Melodie-reichtum und die innere Kraft weisen sehr darauf hin.

Ein Fritz-Ebert-Roman. Die Lebensgeschichte des ersten deutschen Reichspräsidenten wird demnächst in Romanform, erzählt von Emil Feilben, unter dem Titel „Eines Menschen Weg“ erscheinen.

Der Psychiater Kraepelin. Im 71. Lebensjahre ist in München der berühmte Psychiater Professor für Psychiatrie, Geheimrat Dr. Emil Kraepelin, gestorben.

Ein Thermometer auf 1000 Grad. Ein amerikanisches Elektroskop ist es gelungen, ein Thermometer zu konstruieren, das Temperaturgrade bis zu 1000 Grad Celsius anzeigt.

Ein Thermometer auf 1000 Grad. Ein amerikanisches Elektroskop ist es gelungen, ein Thermometer zu konstruieren, das Temperaturgrade bis zu 1000 Grad Celsius anzeigt.

OB Allgemeines Arbeiter-Bildungs-Institut.

I. Philharmonisches Konzert Sonntag, den 10. Oktober, vormittags 11 Uhr, in der Alberthalle Wagner, Brudner, Dirigent: Professor Haber, Anrechtler 75 Wfa., Nichtanrechtler 1 Wfa., Jugendliche und Arbeitslose 40 Wfa.

Experimental-Vortrag, Sonntag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr, im Philharmonischen Institut, Lindestraße 5, vortr. Dr. Rother über ausgewählte Kapitel aus der Experimental-Physik und deren technischen Anwendung, Eintritt 50 Wfa. Kartenausgabe im WBS. Zur Ausgabe gelangen nur 400 Karten. Karten sind noch am Eingange zu haben.

Planetarium, Dienstag, den 26. Oktober, abends 9 Uhr geschlossene Vorstellung, Eintritt 50 Wfa.

Berein der Saal- und Konzert-Toteninshaber Leipzigs (E. B.)

Albertgarten Straßens-bahn 13 Fernruf 60101
Morgen Sonntag ab 8 Uhr
Solisten-Wolfs-Jass-Philharmoniker.

Goldner Stern Leipzig-Lößnitz
Bornaische Str. 109 Straßend 12 u. 13. Fernsprecher 35-430.
Jeden Sonntag von 8 Uhr an
Tanz-Sport-Orchester Rube
Eintritt 30 Wfa.
Tanzbänden- und Warten-Tanz
Es ladet freundlich ein
Robert Stalender.

Gasthof Stünz Straßens-bahn 2, 3
Morgen Sonntag
Großes Oktoberfest
im renovierten Brunstsaal verbunden mit allerlei Belustigungen. Neue Festtafel - Heißer Betrieb
Es ladet ein Familie Weinmann.

Grüne Schänke Sonntag u. Freitag
Märschlers Festtage
L. Alsch. Straßend. 1, 3, 5. Tel. 40876
Inb. Walter Märscher.
Morgen Sonntag und Dienstag
Große Oktoberfeste
Tanz-Sport-Orchester Bruno Mähler humorvoller Betrieb - Eintritt 30 Wfa.
Dienstag großer Damenball
Jazzorchester Mähler. Eintr. 30 Wfa.
Motto: Immer urhebel.
Freitag Sonnabend und Sonntag im Restaur. Unterhaltungskonzert.

Löwenpart L. Alsch. Straßend. 5, 6 u. 7 Fernr. 63910
Morgen 6 Uhr ab Ball und großes Winterfest
Derren 1 Waf. Damen 60 Wfa. Familien halbe Preise.
Tanz frei! Tanz frei!
Kleiner Saal neu hergerichtet für Hochzeiten und Gesellschaften.

Stadt Lützen Sonntag u. Freitag Ball
Reichsverweiser
Kleinschöcher. Inb. Emil Baumann
Morgen Sonntag
Großer Ball.
Ertkläffiges Ballorchester.

Terrasse L. Kleinschöcher Fernruf 42978
Straßend. 1 u. 3
Dalleit. Hirsche Straße
Schöner Familien-Aufenthalt.
Ab 1/6 Uhr: Ball
Ertkläffiges Stillorchester
Reiche Schläger - Eintritt 30 Wfa.
Treffpunkt der Leipziger Jugend.

Volkshaus
Heute Sonnabend im großen Saale
Gold- und Silberarbeiter.
Morgen Sonntag im Festsaal
Turnv. Vorwärts L.-Süd.
Im Gartensaal
Unterhaltungskonzert.
Im Café-Konzertsaal, Gesellschaftsaal
Gustav Schüte-Künstler-Konzert
Billardsaal mit 5 Billards
Kostbratererei

Der moderne Damen-Haarschnitt
Der Eigenart eines jeden Gesichtes entsprechend
Salon Gottschling
neben
Ecke Neumarkt u. Kupfergasse 1-3
Telephon 14346

Palmen Garten
mit dem weltberühmten Palmenhaus
Morgen 1/4-7 Uhr Konzert
Abends 8 Uhr: Vornehmer
Gesellschafts-Ball
Janz-Sport-Orchester „Manhattan“
Eintritt 1 Mk. Abonnenten frei Kein Tanzgeld
Montag billiger Tag - Eintritt 25 Pf.
Ab 1/4 Uhr: Konzert

Reichs-Ecke
Reichsstr. 45 Hans Kropf Eoke Brühl
Täglich die humoristischen
OKTOBER-FESTE
Stimmungs-Kapelle „Lipsia“
Bautchen - Bemmchen
Direktion: Der bekannte Stimmungsmacher Paul Goldberg.
Stadtbekannte Küche
H. Rizzibräu

ZOOlogischer Garten
mit Aquarium
Junge Löwen
Ein Schimpanse
Ein junger Zwergesel
Ein Aalmolch
Auf der Völkerbühne. Die Sängerin im Löwenkäfig
Morgen Sonntag nachmittags und abends
Große Konzerte
PLANETARIUM IM ZOO
Der Himmel der Heimat
Täglich Vorstellungen:
Vormittags 11 Uhr, nachmittags 4, 1/6, 7, 1/2, 9 Uhr.
Direkt Einz.: Nordplatz. Eintrittspreis: Erw. 1.-, Kind. 50 Pf.; Planetarium u. Zoo: Erw. 1.00, Kinder 80 Pf.

Ein köstlicher Trunk!
Vollendeter Braukunst!
Siechen-Bier
aus der Brauerei
J. G. Reif, Nürnberg
General-Vertreter
Reichert & Richter, Leipzig
Sophienstraße 8 :-: Telephon 30962

Hainstr. 17 **Brauhaus** Nähe Markt
Riebeck
Heute und folgende Tage:
Die großen
Oktoberfeste
Sehenswerte Dekoration
Willy-Padoni-Orchester
Täglich Spezialgerichte
Mäßige Preise
Die guten Riebeck-Spezialbiere
Jeden Sonn- und Festtag:
Frühmusik von 1/12 bis 1/2 2 Uhr

Schillerschlößchen
L.-Go. Menckestr. 43. Stöb. 6, 7, 9, 12, 20. Tel. 60378
Morgen: Ball
Montag: Damenball.
Da ist Betrieb.

Warum soll man
P.K.
kauen?

Die aus den besten Rohmaterialien hergestellten, von Aerzten und Zahnärzten empfohlenen Wrigley P.K.-Kau-Bonbons sind ein vorzügliches Mittel zur Reinhaltung der Zähne und des Mundes.

Sie verleihen dem Atem dauernd ein erfrischendes Aroma, besonders nach dem Essen, Trinken und Rauchen.

Wrigley P.K.-Kau-Bonbons wirken appetitanregend und verdauungsfördernd.

Päckchen - 4 Stück - 10 Pf. Ueberall erhältlich!

WRIGLEY
KAU-BONBONS

PK

WRIGLEY AKTIEN-GESELLSCHAFT, FRANKFURT A. M.

Tapeten!
Große Auswahl!
Rolle von 20 Wfa. an.
Linoleum, Teppiche,
Mäuser, Wandstuh,
Wandtapeten
(guter Kleber)
Billige Preise.
Volgts Tapetenhaus
Altenstr. 66, Ecke Mollstr.

Beste Besenqualle.
Neue Gänsefedern
wie von der Gans gepflückt mit voll-
kommenen Fla. 2.50, beste Qualität
3.00, einseitig doppelt gestrichelt
3.40, kl. Feder Halbpaar 5.00.
3. Paar 6.75, gestrichelt grün
Federn mit Besen 4.00 und 5.00,
receptura 5.75, elternte 7.50,
u. Kollidier 8.00 von 10. 10. 10.
In reelle staubfreie Ware Garantie.
Keine nicht Gewaschenes auf meine
Kostet zurück. Versand ges. Nachs.
Willy Mantuffel
Stromschloßstr. 10 (Königsplatz) 10
Telephon 1852.

Festpalast
Goldener Helm
Morgen Sonntag, ab 5 Uhr
Groß. Oktoberfestball
Tanz frei! Tanz frei!
In der Diele: Miramar Band - Stimmungs-Musik
Kleiner Saal für Hochzeiten und Gesellschaften.
L. Eutritzsch, Straßend. 14, 16. Fernr. 17483 (53483) Gräteltr.

Tanzpalast
Windorf
Leipzig-Großschöder
Morgen Sonntag im Großen Saal
Der feine Ball
Großes Orchester! Kein Jazz!
Im Gartensaal: **Künstler-Konzert.**
Als Gast: Herr Fred Dietze, Lieder zur Laute.
Telephon 40322. Endstation der Linie 3.

Befer der Velpziger Volksgesetzung
berücksichtigt unsere Inserenten!

Weißer Wand
Täglich ab 5 Uhr
Der große Erfolg!
**Ander schönen
blauen Donau**
In den Hauptrollen:
Lya Mara
und
Harry Liedtke
Verstärktes Orchester!
Anfangszeiten: 5.00, 7.00 u.
9.00 Uhr.
Sichern Sie sich rechtzeitig
gute Plätze!
Jugendliche haben Zutritt.
Sonntag Beginn 1/3 Uhr

Staublöser
Hainstr. 19
Hainstr. 19
Hainstr. 19
Hainstr. 19

**Reformbetten-
Rockstroh**
Spezial-Geschäft
Nicolaistr. 10
Preisw. Qualitäten
Reichh. Mutterstr.

**Druckerei
Conrad Müller**
Spezial-Geschäft
Nicolaistr. 10
Preisw. Qualitäten
Reichh. Mutterstr.

Sprichwörtlich
wegen ihrer guten Qualität und
ihrer billigen Preise sind
Methner-Gardinen
Dekorationen, Halbtores, Bettdecken, Diwanddecken,
Vorhänge jeder Art.
Vertrieb von Erzeugnissen
sächsl. Gardinen-Fabriken
Georg Methner & Co.
Verkauf für Leipzig nur:
Neumarkt 2-4, Ecke Grimmaische Str.
Lindenau, Demmeringstr. 32

Stellenangebote

Heimarbeiterinnen

Druck auf Oberhemden dauernd Beschäftigung gesucht

Durch Verkauf von Schokoladen u. Tee können Sie viel Geld verdienen

Händler! Hochinteressant! Hochinteressant!

2 tüchtige junge Harmoniumbauer

Kühler Harmoniumfabrik Protsch (Eibe)

Einige geübte Mundharmonikaspieler

Kräft. Schulmädchen zum Waschen

Verkäufe Tapeten Farben

Gute haltbare Maßanzüge

Hosen aller Art ab 3 Stk.

Don Herrschaften mensa getragen

Paletots Anzüge

Maurer Zimmerer-Kleidung

Erstlings-Wäsche

Elisabeth Heidorn

Möbel neu und gebraucht

Reformbetten

Sofa

Sofmann

Winterkartoffeln

gelbe und weißfleischige in ganzen und halben Ladungen

Winterkartoffeln

wie Industrie. Obenwälder Klasse (gelbfleischig)

Winterkartoffeln

gute, gesunde, haltbare Ware, gelbfleischig

Winterkartoffeln

Gute haltbare Ware. Industrie gelbfleischig

Winterkartoffeln

gute haltbare Ware. Industrie gelbfleischig

Winterkartoffeln

gute haltbare Ware. Industrie gelbfleischig

Winterkartoffeln

gute haltbare Ware. Industrie gelbfleischig

Winterkartoffeln

gute haltbare Ware. Industrie gelbfleischig

Winterkartoffeln

gute haltbare Ware. Industrie gelbfleischig

Winterkartoffeln

gute haltbare Ware. Industrie gelbfleischig

Winterkartoffeln

gute haltbare Ware. Industrie gelbfleischig

Winterkartoffeln

gute haltbare Ware. Industrie gelbfleischig

Winterkartoffeln

gute haltbare Ware. Industrie gelbfleischig

Winterkartoffeln

gute haltbare Ware. Industrie gelbfleischig

Winterkartoffeln

gute haltbare Ware. Industrie gelbfleischig

Winterkartoffeln

gute haltbare Ware. Industrie gelbfleischig

Winterkartoffeln

gute haltbare Ware. Industrie gelbfleischig

Apr. Teilzahlung bei kleiner Anzahlung erhalten Sie preiswerte Möbel

In Möbel Vollmer & Söhne Auf Wunsch Zahlungszielvereinbarung

Zu den bevorstehenden Tagen Winterabend ist ein munterer Kanariensänger der beste Freund

Abbruch im Volkshaue bilda u. v. Bollen, Rahmen, Stuhlrohre

Eine in Leipzig in dieser Größe noch nicht geseigte Ausstellung finden Sie zur Zeit in 8 Schaufenstern des Porzellanhauses Dohmen

Geblöcke, Gabfäden, Doffenfuße, Belüftungslöcher, Schwimmschwimmungen, Singulieren, Haubfänger, THÜGINA

Reformbetten Patentmatratzen Polsterunterlagen

Gardinen Meterware v. Mk. 0.68 an

Schlafdecken Diwandecken Steppdecken Sofabezüge Bettinette

Linoleum-Läufer Fensterflies in Wolle

Döbeler Terpentin Schmierseife im 1/2 Paket

Sur Herbst- und Winterdüngung Thomasmehl - Kalksals

Kinderbetten Holz und Eisen

Bill. Bezugsquelle solider Möbel

Möbel-Verkauf gegen ganz bequeme Teilzahlung

Sprech-Apparate, Schallplatten

Pianos Flügel-Harmoniums

Nähmaschinen Teils 5.4 per Woche

Fahrräder ausb. Handarbeit

Wohnungen Jung. solid. Mann